



Im Focus:
LaJazzO



Vorgestellt:
Plädoyer für die Oboe

 **Landesmusikrat**
Brandenburg e. V.

Mitglied im Deutschen Musikrat

// Themen

03 EDITORIAL

04-06 AKTUELLES

04 Anerkennung für die Amateurmusik

05 Fontane 200

06 „Jugend musiziert“ 2017



IMPRESSUM

25. Jahrgang, 2-2017

Herausgeber: Landesmusikrat Brandenburg e.V.

Kurfürstenstr. 52 | 14467 Potsdam

Tel. 0331 2803525 | Fax 0331 2803527

www.landesmusikrat-brandenburg.de

Konzeption und Redaktion:

Ute Wonneberger, Ernst-Ullrich R. Neumann

Satz und Layout: Ute Wonneberger

Tel./Fax: 035756 71650

Email: wonneberger@landesmusikrat-brandenburg.de

Cover und Design: EMS Danny Janetzky

Druck: DRUCK + SATZ Offsetdruck

Gewerbestraße 17 | 01983 Großbräschen

Gefördert vom Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur des Landes Brandenburg



07-29 IM FOCUS

07 Projektförderung für Musikakademie

08 Musikkultur Rheinsberg im Focus

09 Tucholsky-Symposium in Rheinsberg

10 Feel The Bass

12 14. „Best of“-Konzert

14 Take The Akkordeon)-Train

16 Mit neuen Noten im Gepäck

18 Lieder von Rosen und Dornen

19 LJZO Arbeitsphase

20 LaJazzO-Konzerte

21 Sonderpreis für YOUNG VOICES

22 Ein starker Brandenburger Auftritt

24 F-Dur oder die Krux mit der Popular-
Musik

26 1. Kinder-Revue Frankfurt (O.) – Stübice

27 Klasse:Musik

28 Tod einer Kooperation

29 Was soll man beim Kauf einer Oboe
beachten?

30-37 VORGESTELLT

30 Ein Plädoyer für die Oboe

31 Ferdinand-Möhrling-Gesellschaft

32 Orchesterpatenschaft

33 Brandenburgische Wassermusiken

34 Spielzeitauftakt am Staatstheater
Cottbus

36 Meisterhaft

37 Berlin-Rheinsberger Kompositionspreis

38-42 KURZ & BÜNDIG

// Liebe Musikfreunde, liebe Mitglieder und Förderer des Landesmusikrates Brandenburg!



Die Übungsleiterpauschale für vokale Amateurensembles ist ein großer Erfolg - 159 Chöre stellten ihre Anträge und 141 können gefördert werden.

Nun hoffen wir, dass auch die instrumentalen Amateurensembles diese Möglichkeit erhalten – bitte Anträge an den Landesmusikrat stellen!

Das passt gut, denn die UNESCO hat gerade nach den Amateurchören auch die Instrumentale Amateurmusik in die Liste immateriellen Kulturgutes aufgenommen. Herzlichen Glückwunsch unseren Amateurmusikern!

Gegenwärtig denken wir gemeinsam mit unseren Mitgliedern über Zertifizierungen nach dem bundeseinheitlichen Ausbildungssystem der Amateurmusik nach. Viele Fragen im Amateurmusikbereich stellen sich die Sportler in ähnlicher Weise. Auch hier sind Spitzenleistungen nur auf breiter Basis möglich, Musik und Sport gehören beide in die Kitapädagogik, auch Voraussetzungen wie Begabung, Disziplin und gute Lehrer verbinden uns. Eine entsprechende Kooperationsvereinbarung werden der Präsident des Landessportbundes Wolfgang Neubert und ich für den Landesmusikrat Anfang Juli unterzeichnen.

Einen guten Start haben unsere Netzwerke Neue Musik und Populärmusik hingelegt. Danke für diese umfangreiche ehrenamtliche Arbeit!

Die Potsdamer „Intersonanzen“ stehen als Festival für Neue Musik nach dem Konzept von Thomas Gerwin wieder auf sicheren Füßen. Im Juli lädt Helmut Zapf zu Neuer Musik der „Randfestspiele“ in die St. Laurentiuskirche Zepernick ein. Nichtkommerzielle Popmusik, Experimente am Rande des

Populären und besonders ihre jungen Akteure können Förderung gebrauchen, Öffentlichkeit und Professionalisierung. Erste Berichte zur Arbeit der beiden Netzwerke werden Ursula Weiler für das Netzwerk Neue Musik und Christina Schütz für das Netzwerk Pop-Musik in der Mitgliederversammlung des Landesmusikrates im Oktober geben.

Jederzeit können Mitglieder des Landesmusikrates zu den Netzwerken dazu stoßen – herzlich willkommen!

Der Spielmannszug TV „Deutsche Eiche“ Hirschfeld wurde von Ministerin Dr. Martina Münch mit der Pro musica – Plakette für sein mehr als 100jähriges Wirken ausgezeichnet.

Der Terminplan des Landesmusikrates Brandenburg und seiner Mitglieder ist lang und dicht an Ereignissen. Nur eines sei noch herausgehoben: In Finsterwalde fand das Brandenburgische Chorfest mit 60 Chören statt und - wie immer – hat es den Ruf der Sängerstadt einmal mehr begründet. **„Es klingt auf Straßen und allen Plätzen ein frohes Lied von Ohr zu Ohr. Ganz Finsterwalde wird heut zum Feste ein großer jubelnder Massenchor.“**

Daran hat sich seit Entstehung des Liedes von den Sängern aus Finsterwalde nichts geändert.

Bald singt die ganze Stadt schon wieder mit 900 Kindern in roten T-Shirts zur Abschlusspräsentation des Belcantare-Fortbildungsprojektes, denn: **Jedes Kind kann singen!**

Herzlichst!
Prof. Dr. Ulrike Liedtke

// Anerkennung für die Amateurmusik

Instrumentales Amateurmusizieren als Immaterielles Kulturerbe ausgezeichnet

Deutsche UNESCO-Kommission ehrt Neueinträge in das bundesweite Verzeichnis

Auf Vorschlag des Deutschen Musikrates und in enger Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände (BDO), wurde das instrumentale Laien- und Amateurmusizieren in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.

Im Rahmen einer Auszeichnungsveranstaltung der Deutschen UNESCO-Kommission in Berlin überreichten Prof. Monika Grütters, Staatsministerin für Kultur und Medien, und Dr. Martina Münch für die Kultusministerkonferenz, im Beisein von Prof. Dr. Christoph Wulf, Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission, die Auszeichnungsurkunde an Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, der diese gemeinsam mit Maila von Haussen von der BDO entgegen nahm.

Hierzu Prof. Christian Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates: „Wir haben in Deutschland einen reichen Schatz an Kultureller Vielfalt. Ich freue mich, dass auf Vorschlag des Deutschen Musikrates ein weiterer wesentlicher Bestandteil dieses Schatzes in das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. Ein kreativer, reflektierender und bewahrender Umgang mit der musikalischen Vergangenheit wird gerade durch die Amateurmusik gelebt. Rund zwei Millionen Musikerinnen und Musiker sind aktiv in Verbänden der instrumentalen Amateurmusik tätig. Sie leben die kulturelle Vielfalt in



unserem Land, pflegen kulturelle Bräuche und geben sie an nachfolgende Generationen weiter.

Die Aufnahme in das bundesweite Verzeichnis zeichnet das vielfältige Engagement dieser Menschen in besonderer Weise aus und unterstreicht damit die Bedeutung der Amateurmusik für unsere Gesellschaft.“

Das bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes wächst von Jahr zu Jahr und macht die Vielfalt kultureller Ausdrucksformen in und aus Deutschland sichtbar.

Derzeit befinden sich 68 Kulturformen und vier Programme in dem Verzeichnis.

Weitere Informationen zum instrumentalen Laien- und Amateurmusizieren finden Sie unter:

<https://www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe/bundesweites-verzeichnis/eintrag/instrumentales-laien-und-amateurmusizieren.html>

DMR, 07.06.2017



// FONTANE 200

Landesweite Aktivitäten und Veranstaltungen zu „fontane.200“

Ministerin Münch präsentiert Konzept zum 200. Geburtstag Theodor Fontanes 2019 – Land stellt rund zwei Millionen Euro für Jubiläum bereit

Unter dem Motto "Fontane.200" feiert das Land Brandenburg im Jahr 2019 den 200. Geburtstag des märkischen Dichters und Schriftstellers Theodor Fontane, insbesondere in der Fontanestadt Neuruppin. Und schon jetzt sind die Planungen im vollen Gange. Landesweit werden Veranstaltungen unter dem Titel „fontane.200“ stattfinden.

Dafür stellt die Landesregierung von 2017 bis 2020 rund 1,84 Millionen Euro bereit, dazu kommen noch weitere 290.000 Euro für das Kulturland-Themenjahr 2019.

Weitere Mittel stellen der Bund und die Stadt Neuruppin sowie weitere Kommunen, Partner und Stiftungen zur Verfügung.

Kulturministerin Martina Münch betonte die Bedeutung des 1819 in Neuruppin geborenen Schriftstellers für Brandenburg; „Theodor Fontane ist einer der wichtigsten deutschen Schriftsteller und trägt mit seinen Romanen, seinen Erzählungen, seiner Reiseliteratur und seiner Lyrik bis heute wesentlich zur brandenburgischen Identität bei. Sein Gedicht 'Herr Ribbeck auf Ribbeck im Havelland' ist deutschlandweit eines der bekanntesten Gedichte, seine 'Wanderungen durch die Mark Brandenburg' beschreiben wie kein zweites literarisches Werk die märkische Landschaft.

Mit dem 200. Geburtstag Fontanes und dem Format 'fontane.200' kann Brandenburg sich über das Jubiläum bundesweit und darüber hinaus profilieren und zahlreiche Kulturtouristen ins Land locken.

Dabei soll es nicht nur um die Würdigung der Person Fontanes gehen, sondern auch darum, sein Werk und Wirken im Spiegel des 21. Jahrhunderts neu zu entdecken und zu reflektieren. Das Jubiläum in all seinen Facetten wird das Land vielfältig berühren – von der Kultur und Wissenschaft über die Schule bis hin zum Tourismus.“

Das Programm zum Fontane-Jubiläum soll am 30. März 2019 in der Fontanestadt Neuruppin eröffnet werden und bis zum 30. Dezember andauern. Es werden Aktivitäten in ganz Brandenburg stattfinden, mit einem besonderen Schwerpunkt in der Geburtsstadt des Dichters.

Für die Programmentwicklung, die Koordination und das Marketing haben die Brandenburgische Gesellschaft für Kultur und Geschichte gGmbH und die Universität Potsdam gemeinsam das „fontane.200“-Büro eingerichtet, das vom Land finanziert wird.

MWFK, 15.03.2017

// „Jugend musiziert“ 2017

54. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Paderborn beendet –
4 Erste Preise für Brandenburg



JUGEND MUSIZIERT
LAND BRANDENBURG

Bei dem 54. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ in Deutschland durften sich 6 Brandenburger Teilnehmer über einen Ersten Preis freuen. Paderborn war in diesem Jahr vom 1. bis 8. Juni Gastgeber für Deutschlands größten Nachwuchswettbewerb.

Insgesamt starteten 115 Teilnehmer aus Brandenburg beim diesjährigen Bundeswettbewerb. Dazu mussten sie sich zunächst in den Regional- und den anschließenden Landeswettbewerben qualifizieren.

Über einen ersten Preis mit der höchsten Punktzahl freute sich die Harfenistin und langjähriges Mitglied der Jungen Philharmonie Brandenburg **Serafina Jaffé** aus Stahnsdorf.

Weitere erste Preise gingen an **Ye June Park** (Gesang) aus Cottbus, an das Holzbläserduo und Geschwisterpaar **Jan Cedric Petersen** (Fagott) und **Henry Jens Petersen** (Klarinette) aus Potsdam und an das Ensemble in der Kategorie Neue Musik **Pascal Städter** und **Tim Rudolf** (beide Marimbaphon) aus Finsterwalde.

Insgesamt gingen an Solisten und Ensembles aus Brandenburg 4 Erste, 18 Zweite und 19 Dritte Preise. Damit konnte Brandenburg nicht ganz an das gute Ergebnis des Vorjahres anknüpfen (2016: 9 Erste, 22 Zweite, 29 Dritte Preise).

Im 54. Jahr seines Bestehens schrieb der Wettbewerb "Jugend musiziert" die Solo-Kategorien Klavier, Harfe,

Gesang, Drum-Set (Pop) und Gitarre (Pop) sowie die Ensemble-Kategorien Streicher-Ensemble, Bläser-Ensemble, Akkordeon-Kammermusik und Neue Musik aus.

In den vergangenen 54 Jahren entwickelte sich der Wettbewerb „Jugend musiziert“ in Deutschland zur erfolgreichsten Maßnahme der musikalischen Nachwuchs- und Begabtenförderung. Den Wettbewerb zeichnet insgesamt ein sehr hohes künstlerisches Niveau aus. Hier debütieren jedes Jahr junge Künstlerinnen und Künstler der Spitzenklasse. Der Ministerpräsident des Landes Brandenburg und zugleich Schirmherr des Landeswettbewerbes „Jugend musiziert“ Brandenburg, Dietmar Woidke, hat für den 11. Juli alle Brandenburger Teilnehmer des Bundeswettbewerbes zu einem Empfang in die Staatskanzlei in Potsdam eingeladen.

Die Landes- und Bundespreisträger werden noch in zahlreichen Preisträgerkonzerten zu hören sein: so in der Reihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ oder in der Brandenburgischen Landesvertretung in Berlin beim Konzert Junger Preisträger am 5. Juli.

Die Ergebnisse der Brandenburger Teilnehmer am Bundeswettbewerb 2017 können auf der Homepage www.jumu-brandenburg.de abgerufen werden.

Katja Bobsin

// Projektförderung für Musikakademie

Bundesmittel für die Musikakademie Rheinsberg

Die Musikakademie Rheinsberg erhält durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend eine Projektförderung in Höhe von 300.000 € zur Umsetzung eines sich über drei Jahre erstreckenden Werkstatt-Projekts, welches 2016 gestartet ist und 2019 endet.

Geplant sind zwei Uraufführungen von Musiktheaterwerken im Herbst 2017 und Herbst 2018 unter der aktiven Mitgestaltung von Jugendlichen. Als Kooperationspartner konnte das Karl-Friedrich-Schinkel-Gymnasium Neuruppin gewonnen werden. Die Kreismusikschule Ostprignitz-Ruppin steht als Kooperationspartner für instrumentale Parts genauso zur Verfügung, wie einige Sänger und Sängerinnen des Märkischen Jugendchores.

Die Ziele dieses Projekts sind es, Talente zu entdecken und zu fördern, Persönlichkeit, Selbstbewusstsein und Teamgeist zu entwickeln und somit Bestätigung durch die eigene Leistungsfähigkeit zu finden.

Seit Februar arbeitet ein speziell für das Projekt zusammengestellter Leistungskurs Musik der Klassenstufe 10 mit großer Motivation und vielversprechenden Ideen

an diesem Projekt. Im wöchentlichen Turnus erarbeitet die 25-köpfige Schülergruppe der 10. Klassen mit großem Eifer gemeinsam mit der Librettistin Erika Otto u.a. am Text der Uraufführung. Als Arbeitsthema wurde „Narziss und Echo in der Gegenwart“ ausgewählt. Erika Otto ist zurzeit Assistentin der Filmemacherin und Antirassismus-Expertin Mo Asumang und arbeitet an unterschiedlichen Film- und Theaterprojekten als Autorin.

Die Schüler und Schülerinnen lernen,

wie ein Libretto aufgebaut ist und schreiben bereits eigene Dialoge. Die Musik wird vom Komponisten Aurélien Bello unter aktiver Mitgestaltung der Jugendlichen erschaffen. Aurélien Bello arrangierte bereits für die Berliner Philharmoniker und ist künstlerischer Leiter der Jungen Kammerphilharmonie Berlin und ständiger Dirigent der Jungen Philharmonie Brandenburg.



Die Schüler setzen sich intensiv mit dem Stoff auseinander und entwickeln momentan beispielsweise ein Leitmotiv für die Hauptfigur Narziss. Die szenische Umsetzung übernimmt der Regisseur Arturo Gama.

Die Uraufführung des ersten Werkes ist für den **14. Oktober 2017** im Schlosstheater Rheinsberg geplant.

Eine weitere Aufführung wird es für Schüler des Schinkelgymnasiums am **15. Oktober 2017** geben.

Irene Krahrer

Foto: Musikakademie Rheinsberg

// Musikkultur Rheinsberg im Focus

Besuch des Vorsitzenden der CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg, Ingo Senftleben, in Rheinsberg



// v.l.: MdB Sebastian Steineke, Jan-Pieter Rau, MdL Ingo Senftleben und Thomas Falk

Der Vorsitzende der CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg, Ingo Senftleben, traf am 29. März den Geschäftsführer der Musikkultur Rheinsberg gGmbH, Thomas Falk, sowie den Bürgermeister von Rheinsberg, Jan-Pieter Rau, zum Gespräch über die weitere Entwicklung und die zukünftige Ausrichtung der 2014 aus der Fusion von Kammeroper Schloss Rheinsberg und Musikakademie Rheinsberg, Bundes- und Landesmusikakademie, hervorgegangenen gGmbH.

Einig über die Wichtigkeit von Musik und Kunst für unsere Kultur und Gesellschaft, wünscht man sich weiterhin eine ausreichende Unterstützung kultureller Einrichtungen, wie der Musikakademie und der Musik- und Kunstschulen, durch das Land.

Gerade der Musikakademie kommt hier als Ausbildungsstätte für professionelle und Laienmusiker/innen - gemeinsam mit den Musikschulen im Lande - eine besondere Bedeutung zu.

Beim Rundgang durch die Spielstätten, darunter das Heckentheater und das Schlosstheater, sprachen Thomas Falk, Ingo Senftleben, Jan-Pieter Rau und der Bundestagsabgeordnete Sebastian Steineke auch über die unbefriedigende Situation rund um das Kavalierhaus, dessen dritter Gebäudeflügel noch immer auf Fertigstellung harrt. Ingo Senftleben und Sebastian Steineke unterstützen Thomas Falk in dem Bemühen, die Sanierung zügig abzuschließen. Besondere Hoffnung wird dabei auf die Fortschreibung des durch den Bund mit 200 Mio. € geförderten Sonderinvestitionsprogramms für die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten gelegt, das ab 2018 greift.

Die vier Gesprächspartner waren sich auch der Bedeutung einer besseren Anbindung von Rheinsberg nach Berlin einig. Ingo Senftleben konnte dabei auf das Konzept der CDU-Fraktion für den Schienenpersonennahverkehr verweisen, in dem eine Direktverbindung angedacht ist.

Sowohl der Bürgermeister Jan-Pieter Rau, als auch der Geschäftsführer Thomas Falk begrüßten das Konzept, denn sowohl die Musikkultur gGmbH als auch die Stadt Rheinsberg werden stark von einer schnellen und direkten Anbindung an Berlin profitieren.

Irene Kraherer

// Tucholsky-Symposium in Rheinsberg

Sie nennen ihn liebevoll „Tucho“



// Symposium zu Kurt
Tucholsky in Rheinsberg
Foto:
Kammeroper/J. Rammelt

Die Kammeroper Schloss Rheinsberg veranstaltete am 17. und 18. Mai das Symposium „Kurt Tucholsky – die Bezirke seines Lebens“ – sozusagen als Einstimmung auf die Uraufführung der Oper „Tucholsky Spiegel“ am 21. Juli im Rahmen der Festivals junger Opernsänger. Für die teilnehmenden Literaturwissenschaftler und Publizisten, die Mitglieder Internationalen Tucholsky Gesellschaft ist es Tucho, den sie verehren und dessen Leben und Werk sie erforschen. Tucholsky selbst nannte seine Pseudonyme seine „Bezirke“.

Dr. Ian King, der Vorsitzende der Gesellschaft, war aus London angereist und befasste sich in seinem Vortrag mit dem „Bezirk“ Ignaz Wrobel und der Militärkritik. Die Kabarettistin Jane Zahn widmete ihren Vortrag der Lyrik, die Tucholsky auch als Theobald Tiger veröffentlichte. Dr. Unda Hörner gab einen Einblick in die Situation der Frauen in den 20er Jahren allgemein und über die Frauen, die in Tucholskys Leben eine Rolle spielten. Ihr kürzlich erschienenen Buch „Ohne Frauen geht es nicht – Tucholsky und die Liebe“ widmet sich ebenfalls diesem Thema.

Dr. Peter Böthig, Leiter des Kurt Tucholsky Literaturmuseums Rheinsberg, ließ über Kaspar Hauser den Blick zurückschweifen, während Matthias Biskupek, Mitherausgeber der Zeitschrift „Ossietzky“, den Umgang mit politischer Satire heute ins Visier nahm. Quintessenz aller Vorträge und Diskussionen: Tucholskys Schriften sind reich an Inspirationen für die Erkenntnis und den Umgang mit dem aktuell politischen Geschehen in der Welt.

Rheinsberg – Symposium „Zur Krise der modernen Oper“

Vom 20. bis 22. Juli lädt die Kammeroper Schloss Rheinsberg zu einem weiteren Symposium ein. Dabei geht es um die Situation und Perspektive der zeitgenössischen Oper. Dies entspricht thematisch der Intention von Frank Matthus, Künstlerischer Direktor der Kammeroper, im Programm des Festivals Uraufführungen als Impulse für eine NEUE „Neue Opernszene“ zu generieren...

Ute Schindler

// Feel The Bass

*Viel Gefühl beim 12. Kontrabass-Camp „Bassini“
des Landesmusikrates auf Schloss Trebnitz*



// Bassini-Teilnehmer 2017 / Foto: LMRB

Vom 20. - 23. April 2017 wurde das Bildungs- und Begegnungszentrum Schloss Trebnitz zum Mittelpunkt für 26 junge und erfahrene Kontrabassist/innen aus Deutschland und Polen, ermöglicht durch den Landesmusikrat Brandenburg und die Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

Nach einem gelungenen abendlichen Konzert der Dozenten Christoph Staemmler, Markus Rex, Helga Assing und Prof. Joanna Krempec-Kaczor konnte am darauffolgenden Tag die Workshoparbeit beginnen.

Ergänzt wurde das Team durch Dorothea Loichen vom Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt/Oder, die kurzfristig für den erkrankten Prof. Jörg Linowitzki aus Lübeck eingesprungen war.

Neben den Proben in den Kammermusikensembles und im Bassorchester, sind vor allem die Einzelworkshops von großer Bedeutung für die Teilnehmer. Schließlich feilen sie darin an ihren selbst gewählten Stücken, die später auch beim Abschlusskonzert in der Stadtpfarrkirche Müncheberg erklingen sollen. Christian Damm aus Hohen Neuendorf überraschte dabei mit

seiner eigenen Komposition „Rigaudon“, die er für Kyra, Teilnehmerin des Bassini-Seminars 2016, geschrieben hatte.

Kyra war diesmal nicht dabei, und Christian Damm ein wenig enttäuscht darüber, dass sie die musikalische Widmung nicht hören würde. Seiner Motivation, das anspruchsvolle Stück überzeugend vorzutragen, tat das jedoch keinen Abbruch. Auch wenn es anfangs noch nicht ganz klappte, den tänzerischen Charakter des Stückes technisch umzusetzen, Christian Damm nahm jeden Rückschlag humorvoll. Dozentin Helga Assing, die ihn am Flügel begleitete, stand ihm mit zahlreichen Tipps zur Seite, damit er sein Spiel bis zum finalen Konzert verinnerlicht. Bis dahin warteten auf ihn und alle anderen „Bassinis“ aber noch einige Einzel- und Ensembleproben sowie Hospitationen.

Am Nachmittag des 23. April war es dann endlich soweit. Zahlreiche Besucher waren in die Stadtpfarrkirche Müncheberg gekommen, um den Ergebnissen der diesjährigen „Bassini“-Workshops zu lauschen.

Die 17-jährige Paula Raabe aus Jena definierte mit ihrem Titel „Feel The Bass“ von Giorgi Makhosvili schon kurz nach Beginn das Motto des Abschlusskonzerts, das auch eine Vorgabe für Christian Damm zu sein schien.

Engagiert und mit viel Gefühl ließ er den Bogen auf den Saiten tanzen und das eingängige Thema der Komposition erblühen. Der zuvor nicht immer geglückte Wechsel zwischen Kontrabass- und Klavierpassagen gelang nun reibungslos.

Der langanhaltende Applaus des Publikums belohnte die vorangegangenen Anstrengungen.

Christian Damm dankte es mit einem bescheidenen Lächeln und dennoch

sichtlicher Erleichterung über die gelungene Darbietung.

Auch andere „Bassinis“, u.a. Joanna Grochowska (Stary Torun | Polen), Oliwia Rogala (Biskupice | Polen) oder Chiara Lodigiani (Berlin) entfalteten während des Abschlusskonzerts beeindruckendes Potential.



// Bassini-Dozent Markus Rex beim Unterricht / Foto: LMRB

Mit dem für das Bass-Orchester arrangierten französischen „Cancan“ und dem „Jägerchor“ aus Carl Maria von Weber's Oper „Der Freischütz“ verabschiedete sich „Bassini 2017“ feierlich und freut sich auf ein zahlreiches Wiedersehen im nächsten Jahr.

Kristin Jagusch

// 14. „Best of“-Konzert

„60 Jahre Kreismusikschule - 60 Minuten Musik“

Beim 14. „Best of“ drehte sich viel ums Jubiläum der Bildungseinrichtung



// Prof. Dr. Birgit Jank (l.) und Musikschulleiter Thomas Prager (2.v.l.) und die Teilnehmer der 14. Auflage des „Best-of“-Konzertes trafen sich zum gemeinsamen Abschlussfoto auf der Bühne im Bürgerhaus Bad Liebenwerda / Fotos: Pressestelle Kreisverwaltung/Torsten Hoffgaard

Das traditionelle „Best-of“-Konzert von Kreismusikschule „Gebrüder Graun“ und Sparkassenstiftung „Zukunft Elbe-Elster-Land“ ist Jahr für Jahr eine wichtige Zwischenstation auf dem Weg zum Landeswettbewerb „Jugend musiziert“.

Diesmal stand die 14. Auflage des Konzerts nachmittags am 5. März im Bürgerhaus Bad Liebenwerda unter dem Motto „60 Jahre Kreismusikschule – 60 Minuten Musik“.

Für ein abwechslungsreiches und interessantes Programm sorgten erste Preisträger des 54. Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert“, die sich in Senftenberg für das Landesfinale in Cottbus qualifiziert hatten. Vom 23. bis 25. März vertraten dort 44 Schüler der Kreismusikschule den Landkreis Elbe-Elster.

In bester Spiellaune demonstrierten die Nachwuchstalente in Bad Liebenwerda die große Bandbreite ihres Könnens an den verschiedensten Instrumenten. Das Ergebnis war musikalische Qualität, die vom zahlreich erschienenen Publikum mit herzlichem Applaus quittiert wurde. Das setzte sich in den Pausen des einstündigen Musikprogramms fort. Dort war viel Lob über die aktuellen Leistungen der Kreismusikschule zu hören.

Als Anerkennung und Ansporn überreichte Thomas Hettwer vom Vorstand der Sparkassenstiftung einen Scheck über 5.000 Euro an die Regionalstelle der Kreismusikschule in Elsterwerda, die mit Hilfe dieser Unterstützung eine Jazz-Abteilung mit akustischen Instrumenten aufbauen möchte.



// Jörg Hecht, Julian Wiegner, Mario Gängler, Evamaria Horstmann, Christian Voigt, Steven Demmel und Johannes Weber freuten sich über den Scheck von der Sparkassenstiftung, den Vorstandsmitglied Thomas Hettwer (v.l.n.r.) überreichte.

Wie immer bei „Best of“ gab es auch diesmal eine besondere Ehrung für die Besten der Besten: Tim Rudolf und Pascal Städter nahmen aus den Händen von Musikschulleiter Thomas Prager den „Frank-Pietersen-Wanderpokal“ für die höchste Wertung von 25 Punkten in der Kategorie Neue Musik beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ entgegen.



// Musikschulleiter Thomas Prager überreichte den „Frank-Pietersen-Wanderpokal“ an Tim Rudolf und Pascal Städter (v.r.n.l.)

Auf 60 Jahre erfolgreiche Arbeit an der Kreismusikschule „Gebrüder Graun“ ging Prof. Dr. Birgit Jank von der Universität Potsdam (Bereich Lehrerbildung, Musikpädagogik und Musikdidaktik), die zugleich auch Vizepräsidentin

des Landesmusikrates Brandenburg ist, in ihrer Festrede ein.



// Prof. Dr. Birgit Jank bei ihrem Festvortrag

Die Ständige Kommission Volksbildung und kulturelle Massenarbeit hatte 1956 die Empfehlung ausgesprochen, eine Volksmusikschule im damaligen Kreis Liebenwerda ins Leben zu rufen. Ein Jahr später führte dieser Impuls am 1. April 1957 zum Unterrichtsstart und damit zur Geburtsstunde der heutigen Einrichtung.

Heute besucht jedes vierte Schulkind im Landkreis - das sind rund 2.200 Musikschüler/innen - die musisch kulturelle Bildungseinrichtung.

85 engagierte Musikpädagogen unterrichten im gesamten Kreisgebiet. Das Ergebnis dieser Arbeit kann sich sehen lassen. Viele Preisträger kommen aus Elbe-Elster, und nicht wenige Talente haben nach der Schulzeit ihr Musikhobby erfolgreich zum Beruf gemacht. Der ehemalige Herzberger Musikschüler Johannes Pietzonka, der derzeit ein Engagement an der Staatlichen Oper Helsinki als Solotenor im „Sommernachtstraum“ von Benjamin Britten angenommen hat, ist ein Beispiel dafür. Er wird beim 15. „Best of“ am 4. März 2018 als Gaststar zu erleben sein.

Die Erfolgsgeschichte der Kreismusikschule dreht sich also weiter.

Torsten Hoffgaard

//Take The A(kkordeon)-Train

20 Jahre LandesJugendAkkordeonOrchester Brandenburg



Bei der Wahl des ersten Instruments steht das Akkordeon vermutlich nicht an vorderster Stelle der eigenen oder elterlichen Präferenz. Allzu gern wird es in die Schublade der niederen Unterhaltungsmusik gesteckt.

Hört man sich bei Mitgliedern des LandesJugendAkkordeonOrchesters Brandenburg (LJAO), wie Gregor Kliem, um, verfügt das Instrument jedoch über ein weit größeres Klangspektrum:

„Man kann alles damit spielen, jegliche Stilistik, jegliches Genre.“ Auch der Landesmusikrat erkannte früh das Potential dieses unterschätzten Instruments, sprang auf den Akkordeon-Zug auf und ergriff Maßnahmen zur Förderung.

Nun feiert das LandesJugend-AkkordeonOrchester Brandenburg seinen 20. Geburtstag und präsentiert sich anlässlich dessen über das ganze Jahr auf vielen Bühnen im Land.

Ein feierlicher Höhepunkt wird das **Jubiläumskonzert** am Samstag, dem **11. November 2017**, in der Musik- und Kunstschule Havelland in Falkensee sein.

Die Idee für ein LandesJugend-AkkordeonOrchester wurde bereits 1994 vom Landesmusikrat Brandenburg formuliert, konnte jedoch erst drei Jahre später durch die Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg realisiert werden.

Das Gründungskonzert des Ensembles fand am 13. September 1997 unter der Leitung seines jetzigen Dirigenten Volker Gerlich im Konzertsaal des Konservatoriums Cottbus statt. Eine naheliegende Wahl, denn Cottbus ist seit jeher nicht nur Zentrum des musikalischen Wirkens von Volker Gerlich, sondern etablierte sich als

Quell talentierter Nachwuchsakkordeonist_innen.

Schon im Mai 1998 feierte das Landesorchester seinen ersten Erfolg. Beim Wettbewerb für Auswahlorchester in Alsfeld erhielt es den Sonderpreis des Bundeskanzleramtes.

Weitere Auszeichnungen folgten - zuletzt 2014 in Siegen, wo das Orchester „mit hervorragendem Erfolg“ ebenfalls am Wettbewerb für Auswahlorchester teilnahm.

Auch im kommenden Jahr möchte sich das Ensemble erneut diesem Leistungsvergleich stellen.

Das hohe Niveau des Klangkörpers machte es schnell es zu einer festen Größe innerhalb der brandenburgischen Musiklandschaft und ermöglichte den jungen Spielern beim Brandenburger Akkordeontag, bei den Landesmusikschultagen „Sound City“ und bei den Tagen der Chor- und Orchestermusik 2016 in Eberswalde viel beachtete Auftritte.

So bestätigen sich die Worte Ernst-Ullrich R. Neumanns, die er anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Orchesters als damaliger Präsident des Landesmusikrates formulierte:

„Unsere Erwartungen haben sich erfüllt. [...] Die Akkordeonszene kann auf ein Erfolgsprojekt verweisen.“

Das Rezept dafür liegt im Bildungsauftrag des Orchesters begründet, der vor allem durch Volker Gerlich und dem Projektleiter Wolfgang Schielei umgesetzt wird. Dieser besteht darin, junge Akkordeonisten bis 27 Jahren durch das gemeinsame Musizieren & Konzertieren zu fördern bzw. für sie, neben ihren wöchentlichen Proben mit ihrem Stammorchester, eine zusätzliche Entwicklungsmöglichkeit für ihr Instrumentalspiel zu schaffen. Dafür kommen die Nachwuchsmusiker/innen an drei Probenwochenenden im Jahr

zusammen und erarbeiten ein stilistisch vielfältiges Programm, das neben originalen Orchesterkompositionen auch konzertante Bearbeitungen, wie z.B. Johann Sebastian Bach's Brandenburgisches Konzert Nr. 3, Jazzarrangements wie „Take The A-Train“ von Billy Strayhorn und Filmmusik enthält.

Darüber hinaus gab es in den vergangenen 20 Jahren Kooperationen mit den Landes-Akkordeon-Orchestern aus Baden-Württemberg (1998) und Sachsen-Anhalt (2002) sowie zahlreiche Konzertreisen, u.a. nach Frankreich (2001), Ungarn (2002), Finnland (2012), Polen (2000, 2016) sowie in die Schweiz (2005) und auch in diesem Jahr erwartet das LandesJugendAkkordeon-Orchester eine mehrtägige Tournee nach Graz/Österreich.

Wir freuen uns darauf und gleichermaßen auf weitere spannende Jahre auf dem Akkordeon-Zug.

Kristin Jagusch,



// Das LandesJugendAkkordeonOrchester Brandenburg 2016 in Krakau
Fotos: LMRB

// Mit neuen Noten im Gepäck

Landesjugendchor Brandenburg zu Gast in Donaueschingen



// Applaus für den Landesjugendchor Brandenburg in Donaueschingen /Fotos Konstanze Sander

Neugierig wie immer und aufgeschlossen für neue Entwicklungen und Erfahrungen in der Chormusik, machte sich der Landesjugendchor des Landesmusikrates Brandenburg unter der Leitung seines langjährigen Dirigenten Hans-Peter Schurz in aller Herrgottsfrühe am letzten März-Wochenende auf den Weg nach Donaueschingen. Eingeladen hatte das Netzwerk Neue Musik Baden-Württemberg zum Festivalkongress „upgrade“.

Dieser Ort im Südwesten Deutschlands – seit fast 100 Jahren ein Zentrum für zeitgenössische Musik – stellte diesmal das große Feld der zeitgenössischen Vokalkompositionen in den Mittelpunkt. So waren junge Sängerinnen und Sänger der Landesjugendchöre aus Sachsen-Anhalt, Baden-Württemberg, dem Saarland und aus Brandenburg

eingeladen. Mit dabei, und zur professionellen exemplarischen Vorstellung zeitgenössischer Chormusik ausgewählt, war das Vokalensemble des Südwestrundfunks unter Leitung des langjährigen Leiters des RIAS-Kammerchores Berlin, Marcus Creed.

Alle Chöre waren gut vorbereitet, hatten neue Werke einstudiert und stellten sich nicht nur mit der Aufführung der erarbeiteten Stücke vor. Die meisten präsentierten auch während der Konzerte die Art und Weise und ihre rationalen und emotionalen Erlebnisse bei der Erarbeitung dieser neuen Werke. Moderiert wurde immer durch Mitglieder des jeweiligen Ensembles.

Neben den Konzerten am späten Nachmittag oder am Abend war das



Wochenende ausgefüllt mit Workshops zu zeitgenössischer Vokalmusik, die insbesondere Impulse für die stimmlichen Besonderheiten und die dafür erforderlichen Stimmtechniken vermitteln und Wege aufzeigen sollten, wie zeitgenössische Musik für die Stimme umgesetzt werden kann.

Die Begeisterung der jungen Musikerinnen und Musiker war groß, die Erfahrungen neu und die Bereitschaft zum Experiment ist mit Sicherheit gewachsen.

Und es war anregend, andere Jugendchöre kennenzulernen und sich selbst, seine eigenen Fähigkeiten mit dem Können verschiedener Chöre zu vergleichen.

Konstanze Sander



*Der **Landesjugendchor Brandenburg** wurde 1992 auf Initiative des Landesmusikrates Brandenburg gegründet.*

Die Mitglieder kommen aus dem gesamten Land Brandenburg und treffen sich ca. fünfmal im Jahr zu intensiven Arbeitsphasen.

Das Repertoire reicht von traditioneller Vokalmusik bis hin zu unterschiedlicher geistlicher und weltlicher Chorliteratur aller Musikepochen. Regelmäßig gastierte das Ensemble als Kulturbotschafter des Landes Brandenburg im Ausland. Der Chor erhielt vielfach Auszeichnungen und Preise und ist auf mehreren CDs zu erleben

Bis November 2016 hatte Hans-Peter Schurz aus Neuruppin diesen Chor sehr erfolgreich geleitet. Danach übernahm Claudia Jennings, die seit mehreren Jahren stellvertretende Chorleiterin war, die Chorleitung.

Weitere Informationen und Termine unter:

www.ljc-brandenburg.de

// Lieder von Rosen und Dornen



*Konzert des Landesjugendchores Brandenburg
und der Kantorei Wandlitz*



Nicht nur im fernen Ausland erfreut der Landesjugendchor Brandenburg das Publikum, sondern immer wieder tritt er auch in unserem Bundeland auf, so wie es sich gehört für ein Projekt des Landesmusikrats. Der Chor befindet sich derzeit in einer Umbruchphase, da altersbedingt einige Mitglieder ausgeschieden, zahlreiche neue aber im jugendlichen Alter hinzugekommen sind. Das Ergebnis der ersten Arbeitsphase konnte sich hören lassen.

Gemeinsam mit der Wandlitzer Kantorei gestaltete der Chor ein abwechslungsreiches Programm unter dem Motto des lateinischen Lyrikers Catull „odi et amo – ich hasse und ich liebe“. In der vollbesetzten Kirche erklangen Lieder von Rosen und Dornen, von der Lust und vom Leid der Liebe, von der Suche nach ihr und der Trauer um sie, wenn sie verloren geht.

Beide hochmotivierte Chöre teilten sich das Konzert. Die Wandlitzer Kantorei sang unter der Leitung ihrer Kantorin

Katharina Tarján, der Landesjugendchor unter der Leitung des Gastdirigenten Johannes Stolte, dem jungen Leiter der Kapellknaben des Staats- und Domchores Berlin.

Werke von Gastoldi, Purcell, Mendelssohn und Brahms sowie einzelne Spirituals standen auf dem Programm, das von den Zuhörern mit starkem Applaus bedacht wurde.

Beendet wurde das Konzert mit einem Choralsatz von Johann Sebastian Bach und dem romantischen „O Täler weit, o Höhen“ von Felix Mendelssohn Bartholdy.

Noch sind einige Plätze im Landesjugendchor in allen Stimmgruppen neu zu besetzen. Junge, qualifizierte Sängerinnen und Sänger im jugendlichen Alter können jederzeit einen Vorsingetermin beim Landesmusikrat Brandenburg vereinbaren.

Konstanze Sander

Foto: Konstanze Sander

// LJZO Arbeitsphase



Landesjugendzupforchester probt im Schloss Gollwitz



Die Musikerinnen und Musiker begaben sich am Himmelfahrtstag zeitig auf Reisen, um pünktlich um 11.00 Uhr im Schloss Gollwitz, nahe Brandenburg a. d. Havel einzutreffen.

Vom 25. Bis 28. Mai erarbeitete das Landesjugendzupforchester Brandenburg-Berlin (LJZO) unter der Leitung der Berliner Musikerin Anne Farahani ein neues Konzertprogramm mit Werken von Johann Sebastian Bach, Raffaele Calace und Heinrich Konietzny. Unterstützt wurde die Dirigentin durch das hervorragende und altbewährte Dozententeam mit Franziska Liebherz und Anna Wieland (Mandoline), Judith Beschow (Gitarre), Daniel Huschert (Mandola) sowie Christian von Seebeck (Kontrabass).

Das Schloss bot dem Ensemble nicht nur hervorragende Probenmöglichkeiten, sondern gab den jungen Musikerinnen und Musikern für diesen Zeitraum ein angenehmes und fast luxuriöses Zuhause.

Der anstrengende erste Probenstag wurde spielerisch im Park auf der Wiese beendet und mit einem einstündigen Film über die gemeinsame Schottlandreise, den Daniel Huschert gedreht hat, belohnt.

Der zweite Probenstag begann mit Rhythmusübungen im Schlosspark. Nach den anschließenden Technikproben studierten die jeweiligen Stimmgruppen separat bis zum Mittagessen das Programm ein.

Eine gemeinsame Wanderung durch die herrliche Brandenburger Natur sowie eine kleine Erfrischung im Badesee ließen die Anstrengungen des Vormittags vergessen und man freute sich auf die weiteren gemeinsamen Orchesterproben, die an insgesamt vier Tagen sehr erfolgreich verlaufen sind und mit Tonaufnahmen dokumentiert wurden.

Konstanze Sander

// Foto: LMRB

// LaJazzO-Konzerte

*Abschluss der erfolgreichen Frühjahrsarbeitsphase
für Landesjugendjazzorchester Brandenburg und LaJazzO Junior*



*// Das LaJazzO beim
Abschlusskonzert
Foto: Andreas Zach*

Mit einem Konzert am Karfreitag in der Stadtkirche Fürstenberg/Havel ging die Frühjahrsarbeitsphase des Landesjugendjazzorchesters Junior Brandenburg zu Ende. Für eine Woche waren die 18 jungen Musikerinnen und Musiker im Alter von 12 bis 18 Jahren in der Städtischen Musikschule in Guben zu Gast und probten unter der künstlerischen Leitung des Berliner Trompeters Martin Gerwig Klassiker der Gospelmusik und der Big-Band-Literatur.

Bereits in der Vorwoche feierte das Landesjugendjazzorchester Brandenburg (die 18- bis 25-jährigen Musiker des LaJazzO) in seiner Probenphase die 100. Geburtstagstage von Ella Fitzgerald und Thelonious Monk. Angeleitet von dem renommierten US-amerikanischen Big-Band-Leiter Prof. Jiggs Whigham, fanden die 23 besten Brandenburger Nachwuchsjazzler optimale Bedingungen in der Städtischen Musikschule Guben vor.

Für fünf Tage waren sie der Einladung von Musikschulleiter Andreas Zach gefolgt und musizierten täglich neun Stunden in den gut ausgestatteten Räumlichkeiten der Musikschule.

„Wir freuen uns, dass wir das Landesjugendjazzorchester Brandenburg bei uns zu Besuch hatten und unseren Musikschülern und deren Eltern eine spannende Abwechslung im Musikschulalltag bieten konnten.

Ich hoffe, dass es in Zukunft weitere Arbeitsphasen der Landesensembles des Verbands der Musik- und Kunstschulen Brandenburg an den Musikschulen gibt“, so Andreas Zach.

Bei den Abschlusskonzerten am 7. April 2017 in der Klosterkirche in Guben und am 8. April 2017 im Schlosstheater in Rheinsberg konnten sich über 350 Zuhörer von der außerordentlichen Qualität des Jazzorchesters überzeugen.

Katja Bobsin

// Sonderpreis für YOUNG VOICES

Die YOUNG VOICES BRANDENBURG erhalten den TMB-Sonderpreis für Zivilcourage und Gemeinsinn

Im Rahmen der Verleihung des Tourismuspreises 2017 des Landes Brandenburg erhalten die YOUNG VOICES BRANDENBURG den Sonderpreis für Zivilcourage und Gemeinsinn der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg GmbH.

Ausgezeichnet wurden sie für ihre viel beachtete Produktion „Sound of Home“. Darin gingen sie musikalisch solchen Fragen nach wie „Wo komme ich her, wo gehöre ich hin?“. Und nach Konzertreisen in China und Südafrika wanderten sie im letzten Sommer über 270 km zu Fuß durch Brandenburg von der Lausitz bis zur Schorfheide.



// Tourismuspreis 2017 – Gruppenbild aller Preisträger / Foto: Yorck Maecke

„Die YOUNG VOICES BRANDENBURG sind nicht nur ein wunderbares musikalisches Aushängeschild für das Land. In schöner Tradition Theodor Fontanes haben sie mit ihrer musikalischen Wanderung den Blick auf die Schönheiten und Besonderheiten Brandenburgs gelenkt, haben vielen Menschen mit ihrem Gesang eine Freude gemacht und dabei noch lokale Projekte durch ihre Spende der Konzerterlöse unterstützt,“ so Dieter Hütte, Geschäftsführer der TMB Tourismus Marketing Brandenburg GmbH anlässlich der Auszeichnung.

young
voices
brandenburg

*Young Voices Brandenburg ist ein Projekt vom Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V.
Weitere Informationen unter:
www.youngvoicesbrandenburg.de*

// Ein starker Brandenburger Auftritt

We will rock you!

Der erste gemeinsame Landeswettbewerb „Band (Rock und Pop)“ von Berlin und Brandenburg

„Jugend musiziert“ und Pop, geht das? Die Skepsis war vielerorts groß, als 2006 eine Pilotgruppe von Bundesländern, darunter Berlin, erstmals Solo-Wertungen im Bereich Pop anboten.

Aber das Projekt erwies sich schnell als Erfolgsmodell: Authentisch, kreativ, eigenständig – von Anfang an waren Juroren und Zuhörer begeistert von dem, was sie im Wettbewerb zu hören bekamen. Denn in der Popmusik gelten naturgemäß andere Maßstäbe als bei der Interpretation einer Beethoven-Sonate.

„Selbstverständlich muss das Handwerkzeug vorhanden sein“, sagt Dr. Catrin Gocksch, Leiterin der „AG Pop“ im Landesausschuss *Jugend musiziert Berlin*, „aber das Entscheidende ist die Aussage. Mit welcher Energie stehen die Musiker auf der Bühne, wie präsent sind sie, wie originell ist die musikalische oder textliche Idee des Songs.“



// *The Heartbreakers*, Foto: Peter Adamik

Im Hinterkopf war von Anfang an das Fernziel, auch Band-Wertungen auszusprechen. Denn fingerfertige Gitarristen und virtuose Drummer sind ja schön und gut, aber Popmusik lebt nun einmal vom gemeinsamen Musizieren.

So startete *Jugend musiziert Berlin* vor fünf Jahren einen weiteren Versuchsballon.

2017 sind nun erstmals Bands aus Brandenburg mit an Bord. Und auch dort war man von der neuen Erfahrung begeistert.

„Der Band-Wettbewerb beweist, dass ‚Jugend musiziert‘ nach wie vor innovativ und zukunftsfähig ist“, meint Ulrich Stein, Leiter der Musikschule des Landkreises Oberspreewald-Lausitz, der den Regionalwettbewerb Brandenburg-Süd in Senftenberg ausgerichtet hat. Besonders beeindruckt hat ihn, abgesehen vom allgemein hohen Niveau der Performances, „die Kreativität der jungen Musikerinnen und Musiker bei ihren eigenen Titeln und Kompositionen.“

16 Bands trafen nach den getrennt durchgeführten Regionalwettbewerben nun im Landeswettbewerb im Kulturhaus Karlshorst aufeinander.

Die jüngsten Teilnehmer sind gerade einmal 10 Jahre alt, einige der älteren treten mit professionellem Anspruch auf.

Das Spektrum reicht von akustischem Pop auf klassischen Instrumenten, wie Klarinette und Cello, über Singer/Songwriting bis hin zu punk-orientierten Formationen.

In diesem Jahr waren erstmals auch Produzenten mit im Boot – seit langer Zeit ein Anliegen von Catrin Gocksch: „Pop-Produzenten haben ja beim Entstehen von Songs einen sehr großen Anteil. Sie haben ganz eigene Klangvorstellungen und prägen zum Teil die Sounds der Musikstücke maßgeblich. Wenn sie dabei sind, besteht die Chance, ganz junge Leute kennen zu lernen. Und andererseits können sie den Musikerinnen und Musikern Hinweise geben, auf welches Pferd sie setzen könnten, um sich auszuprobieren, und vielleicht Talente aufdecken, die ein Jugendlicher an sich selber noch gar nicht wahrgenommen hat.“



// Die Jugendjury: Leona Heine (Vorsitz), Rebecca von Amsberg, Fabian Schmitz, Georg R. Pampel (v.l.n.r.), Foto: Peter Adamik

Auch die Jugendjury, die mittlerweile im 3. Jahr besteht und eine etablierte Institution geworden ist, vergab einen eigenen Preis, was den Ergebnissen insgesamt noch einen zusätzlichen Aspekt von Breite und Vielfalt gab. Der Preis der Jugendjury ging an „StarkStromKids“ und „Diva“

Die Bands konkurrierten auch um etliche Sonderpreise, u. a. vom Musikhaus „Just Music“, von dem Komponisten und Produzenten Rainer Oleak und von der „Hochschule für Gesundheit & Sport, Technik & Kunst“ sowie um diverse Konzertmitwirkungen u. a. bei „Sound City“ in Brandenburg.

In der Altersgruppe II ging der einzige erste Preis an „Jeamm“ (Berlin). Drei erste Plätze gab es in der Altersgruppe III für „RoKuLa“ (Berlin), „Noah“ (Bernau) und die „Starkstromkids“ (Senftenberg).

In der teilnehmerstarken Altersgruppe V vergab die Jury die sieben erste Preise an die „Cardboard Hearts“ (Berlin), an „Green Forest“ (Grünwalde), an die „Hearthbreakers“ (Fürstenwalde), an die „Hirokesen“ (Berlin), an „Mango Delight“ (Königs Wusterhausen), an „No Silence“ (Rathenow), und an „Taxi nach Tegel“ (Berlin). Die beiden Bands „Otherway“ (Cottbus) und „The Chips“ (Eberswalde) belegten zweite Plätze.

In der Altersgruppe VI stand „Duke Brass“ aus Kleinmachnow mit der Höchstpunktzahl 25 auf dem Siegerehrentreppchen, zwei zweite Preise holten sich „Deny Ruin“ aus Lübben und „Diva“ aus Schwarzheide.

Übrigens haben inzwischen auch andere Bundesländer Interesse an den Band-Wertungen angemeldet – wer weiß, vielleicht rockt „Jumu“ eines Tages die ganze Republik!

Eva Blaskewitz /
Walter Thomas Heyn

// F-Dur oder die Krux mit der Popular-Musik



// Die Kabarettistin Zara Jähnel und der Autor bei der Produktion des Programms "Wer schreit, bringt's weit" im Alten Rathaus zu Leipzig 1982. Foto privat

Der Weg zur Populärmusik ist kurz, einfach, schmerzhaft und reich an Enttäuschungen. Das Problem dieser Musik ist, dass sie a) den Leuten gefällt, b) leicht zu reproduzieren ist und c) den Musikern in der Regel selbst Spaß macht.

Ich bekam zum 10. Geburtstag eine Gitarre geschenkt, weil ich so hübsch sang; „Heitschi bumbeitschi“ und „Mamatschi, schenk mir ein Pferdchen“ und dergleichen. Außerdem kostete der Gitarrenunterricht 6 Mark und der Klavierunterricht 10 Mark im Monat. Das war viel Geld für meinen Vater. Für

die eingesparte Differenz konnte er 8 Bier mehr trinken.

Dann kam der Folksong und die Liedermacher und Blödelbarden, im Westen versammelt in der Burg Waldeck und im Osten in der Burg Michaelstein: „Wann wir schreiten Burg gegen Burg und die alten Lieder singen“...

Das ist vorbei.

Der Osten setzte gegen die Hutnanni-Bewegung des Westens den Singeklub. Die FDJ bezahlte den Gitarrenunterricht, beschaffte die Instrumente und die ewig nicht aufzutreibenden Saiten. Auch in Markranstädt, einer bedeutungslosen Kleinstadt am Westrand

des großen Leipzig, hielt die neue Zeit Einzug, und der Schul-Singeklub gründete sich. Ich war der einzige Gitarrenspieler des Ortes und die 8 hübschesten Mädchen der Schule standen auf einmal neben mir und strahlten. Das Paradies stand offen. Aber der von mir geschätzte Musiklehrer verließ voller Verachtung die erste Probe. Schade, ich mochte auch Bach und Beethoven. Aber ich stand nun für ihn auf der anderen Seite.

Heute, nach beinahe 40 Jahren, ist die Vermittlung populärer Musik immer noch nicht dort angekommen, wo sie nach der Bedeutung dieser Musik im Alltag der Bürger und vor allem der Schüler, längst sein müsste.

Man muss den Knackpunkt im Praxistest im Alltag der Ausbildung benennen, wenn man von der Vermittlung Populärer Musik an der Musikschule spricht. Der Knackpunkt ist der Lehrer und sein Grad an Willen und Interesse. Denn es gibt kein akademisch verfestigtes Studium, es gibt wenig abrufbares Wissen. Allerdings gibt es sehr viele und gute Weiterbildungen und ausgezeichnetes Material von den Musikverlagen, beides aus dem Grund, weil der Bedarf riesig ist. Wer sich aus Interesse oder Vernunft für ein solches Wagnis entscheidet, steht in der Regel allein da und muss sich erstmal mit allerlei Themen im „Alleinstudium“ beschäftigen.

Da der erste gemeinsame zusätzliche Band-Wettbewerb Berlin-Brandenburg bei „Jugend musiziert“ nunmehr Geschichte ist, und die Bands fast alle mit hohen Punktierungen und Preisen zurückkamen, nun, nachdem die Presse und der Rundfunk vor der Tür gestanden haben, nun waren immer alle immerzu dafür gewesen.

Vor allem die, die vorher mehr oder weniger dagegen waren.

Mein Respekt gilt allen, die vor oder hinter der Bühne daran mitgewirkt haben!

Auch für die allerelementarste Schülerband braucht man Voraussetzungen: 4 bis 5 HauptfachlehrerInnen müssen zusammenwirken, darunter die Gesangslehrerin, die ihre Schäfchen nur sehr ungenügend oder gar nicht herausrückt. Die Ensembleproben sind überaus anstrengend, auch für die Schüler. Meist stören sie die Konzeption des Hauptfachunterrichts, denn es geht um andere Themen: Timing, Zusammenspiel, Bühnenpräsenz, Improvisation, Show. Der Bandleader muss natürlich alle Noten und Texte beschaffen, umschreiben und neu arrangieren. Hat er nach Monaten die Songs einstudiert, wechselt die Mode, oder ein neuer Superstar erscheint. Oder die Sängerin geht. Oder der Saxophonist hört auf.

Wie ich eingangs schon geschrieben habe: Der Weg zur Populärmusik ist kurz, einfach, schmerzhaft und reich an Enttäuschungen, auch für den Lehrer. Aber wenn alles ausnahmsweise mal geklappt hat, wenn die Sängerin nicht heiser ist und der Saxophonist nicht gegangen ist, wenn gute Technik am Ort war, und wenn es dem Bürgermeister und dem Publikum gefallen hat, dann macht es sogar dem Lehrer Spaß, wenn er heimlich weiter hinten auf der Bühne „zur Sicherheit“ die Songs in E-Moll, G-Dur, A-Dur, E-Dur mitspielt. Songs mit F-Dur gibt es keine mehr.

Walter Thomas Heyn

// 1. Kinder-Revue Frankfurt (Oder) - Slubice

„Coole Kinder gehören auf die Bühne“



Für die 1. Kinder Revue am 28.4.2017 in Frankfurt (Oder) hatten die Organisatoren und Veranstalter, die Fanfaregarde Frankfurt a. d. Oder e.V., die „Astrid-Lindgren-Grundschule“ und der Hort „Coole Kiste“ der Kinderwelt gGmbH ein Programm erstellt, in dem die teilnehmenden Kinder mit Können, Spaß, Enthusiasmus und voller Selbstbewusstseins sangen, tanzten und musizierten.

Eltern und Gäste waren in der ausverkauften Konzerthalle „C. Ph. E. Bach“ in Frankfurt (Oder) begeistert und feierten die Vorträge frenetisch. Für die Jury konnten Bob Lehmann (Entertainer, Musiker), Michael Schönfelder (Musiker, Organist) und Sabine Völker (Direktorin des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt(O.)) gewonnen werden.

Im Vorfeld mussten die Kinder in 2 Castings ihr Können beweisen. Dabei wurden sie von Anbeginn mit zarten Tönen, vielen guten Ratschlägen und Hilfestellungen durch das Casting und die nachfolgenden Proben geführt.

Bei der Generalprobe und am Abend selbst führte Moderator und Jurymitglied Bob Lehmann mit seinem Witz durch das Programm.

Die Kinder, die auch aus 3 Grundschulen und Tanzgruppen aus Slubice kamen, musizierten zwei Stunden lang in bravouröser Art und Weise.

Ob Zumba-Tänze bis hin zum Solospiel von Saxophon, Klarinette, Gitarre, Violine, Mundharmonika und Klavier, Mallets, eine Mädchenband eines Gymnasiums, alles wurde dargeboten. Der krönende Abschluss war der Macarena-Tanz. 110 Teilnehmer brachten mit dem Tanz den Saal zum Rocken, und die Gäste hielt es nicht mehr auf ihren Sitzen.

Diese Revue ist der Beweis, dass man mit und für Kinder viel gestalten und machen kann, ihnen Erfolgserlebnisse verschaffen, ihr Selbstbewusstsein stärken und ihre Talente fördern kann. Dabei die Eltern mit einzubeziehen, ist ein Weg, den die Organisatoren in den nächsten Jahren unbedingt fortführen möchten.

Mit der kostenfreien Generalprobe für Schulklassen haben wir insgesamt über 1.000 Zuschauer erreicht. Die Kinder-Revue war ein Projekt aus dem Programm „Kultur macht stark“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.



Hans-Jörg Laurisch
Projektleiter „1. Kinder Revue“ und
Musikalischer Leiter der Fanfaregarde
Frankfurt a. d. Oder e.V.

Gitarrenklassentreffen und Gitarrenklassenkonzert

200 Kinder aus neun Brandenburger Gitarrenklassen zeigten beim Gitarrenklassenkonzert „Gitarre rockt Prenzlau“ am 11. März 2017 ihr Können.

Mit der Unterstützung des beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ prämierten Schlagwerk-Ensembles „Die Weberknechte“ und zusammen mit Nachwuchs-Star Valentin Merk, ehemaliges Mitglied der Young Voices Brandenburg (Landesjugend Jazz- & Popchor), füllten die jungen Nachwuchsmusikerinnen und -musiker die Uckerseehalle in Prenzlau.

Neben bekannten Popmusiktiteln standen auch namhafte Gospel-Stücke oder lateinamerikanische Rhythmen auf dem Programm.



// Die „Weberknechte“ © Benjamin Maltry

Ein Schuljahr lang hatten die Gitarrenklassen jeweils für sich an dem gemeinsamen Programm geübt.

Auf ihrer viertägigen Klassenfahrt vom 08. bis 11. März auf Schloss Boitzenburg in der Uckermark studierten sie das Zusammenspiel miteinander und mit dem Schlagwerk-Ensemble „Die Weberknechte“ ein, um das Gelernte dann in einem fulminanten Abschlusskonzert einem breiten Publikum zu präsentieren.

Die Grundschul Kinder der Gitarrenklassen gehen auf eine der Schulen im Land, die am Programm „Klasse:Musik“ teilnehmen, und lernen über zwei Jahre ein Zupfinstrument im regulären Musikunterricht.

Jeweils ein Lehrer der Schule und der Musikschule leiten im Tandem diesen erweiterten Musikunterricht, der maßgeblich zur musikalischen Nachwuchsbildung in Brandenburg beiträgt.

Das Programm „Klasse:Musik“ läuft im Land Brandenburg mittlerweile an 66 Grundschulen mit über 163 Musikklassen. Aktuell nehmen 4.075 Kinder an dem Programm teil. Über 8.000 Kinder haben bereits in den letzten Jahren an dem Programm partizipiert und an dem zweijährigen erweiterten Musikunterricht in „Klasse:Musik“ an einer brandenburgischen Grundschule teilgenommen.

Mittelfristig soll der erweiterte Musik- und Kunstunterricht in 200 Musikklassen flächendeckend für 5.000 Kinder angeboten werden.

Das Programm „Klasse:Musik“ wird aus Mitteln des Förderprogramms „Musische Bildung für alle“ des Landes Brandenburg finanziert, Veranstalter ist der Verband der Musik- und Kunstschulen Brandenburg e.V.

verband der musik- und kunstschulen brandenburg e.v.



// Tod einer Kooperation

Inflation in Brandenburg? Oder: Tod einer Kooperation

Der Landesverband Berlin-Brandenburgischer Liebhaberorchester - LBBL e.V. hat z.Zt. 35 Mitgliedsorchester. Wir sind unter dem Dach der Bundesvereinigung Deutscher Liebhaberorchester - BDLO e.V. organisiert, die mit über 800 Mitgliedsorchestern etwa 31.500 Musikerinnen und Musiker vertritt.

Nach der Wiedervereinigung begannen wir im LBBL die „Musikalische Werkstatt“, ursprünglich um Ost- und Westberliner Amateurorchester miteinander in Kontakt zu bringen. Daraus hat sich eine Orchesterwerkstatt entwickelt, zu der aus ganz Deutschland jährlich ca. 60 Musikerinnen und Musiker zusammenkommen, die an einem Wochenende unter professioneller Leitung ein Programm erarbeiten, das in einem moderierten Abschlussvorspiel den Besuchern vorgestellt wird.

Es entstand, dem Vereinsnamen entsprechend, der Wunsch, die Werkstatt abwechselnd in Berlin und in Brandenburg zu veranstalten.

So fand unsere 23. Werkstatt 2013 erstmals im Brandenburger Theater (Studiobühne) statt. Die große Resonanz veranlasste die Brandenburger Bürgermeisterin, Frau Dr. Tiemann, zu einem Schreiben an das Theater mit der Bitte, die Werkstatt wieder zu beherbergen. Das Abschlussvorspiel wurde in „Mein Stadtmagazin“ und durch vom Theater erstellte Handzettel beworben und fand Resonanz in der „Märkischen Allgemeinen“. Das Publikum spendete für ein Jugendprojekt des Theaters.

2015 veranstalteten wir im Brandenburger Theater die 25. Werkstatt.

Der Künstlerische Leiter begrüßte die Teilnehmer/innen und teilte uns in einem Dankschreiben mit, dass das beim Abschlussvorspiel gesammelte

Geld für die Schultheatertage eingesetzt wurde. Die Bürgermeisterin schickte eine Vertreterin, die bei der Werkstatteröffnung sprach und auch beim Abschlussvorspiel anwesend war. So waren wir zuversichtlich, dass hier eine Kooperation entstanden war, die sich 2017 fortsetzen würde.

Allerdings hat das Brandenburger Theater inzwischen eine neue Künstlerische Leiterin, die auf keine unserer fünf Anfragen per E-Mail und in Briefform antwortete.

Gegen Ende des Jahres bekamen wir dann doch noch ein Angebot. Für die „intensive“ Auseinandersetzung mit unserem Projekt sprach der angegebene Veranstaltungszweck:

„Es handelt sich hier um eine Tanzveranstaltung mit Ausschank“. Da der Mietpreis im Vergleich zu 2013 um 230 % erhöht war, mussten wir ablehnen.

Inzwischen war für unsere Planung wertvolle Zeit vergangen, weshalb wir der Landesmusikakademie Berlin sehr dankbar sind, dass sie uns in 2017 wieder beherbergt.

Bei Interesse an dieser Werkstatt bitte www.LBBL-EV.de besuchen.

Für 2018 haben wir inzwischen von der Musikakademie Rheinsberg eine Zusage, so dass dann hoffentlich im LMR-Info wieder ein Bericht über eine erfolgreiche Musikalische Werkstatt im Land Brandenburg erscheinen wird.

Rainer Vogt

*1. Vorsitzender des Landesverbandes
Berlin-Brandenburgischer
Liebhaberorchester e.V.*

// Was sollte man beim Kauf einer Oboe beachten?

Tipps zum Kauf einer Oboe von Ludwig Frank, dem einzigen Oboenbauer Berlins.



Bei der Oboe handelt es sich um ein Holzblasinstrument, der Name leitet sich ab vom französischen Wort „hautbois“ und bedeutet „hohes Holz“, maßgeblich für ihre Entwicklung war Jean-Baptiste Lully, der Hofkomponist Ludwigs XIV., des Königs von Frankreich.

Beim Kauf einer Oboe sollte man sich genau überlegen, wofür man das Instrument nutzen möchte, als Hobbymusiker, für ein Studium oder für den Einsatz in einem Opern- oder Sinfonieorchester? Die Antwort auf diese Frage bringt einen schon mal einen Schritt weiter. Dann sollte man einen Preisrahmen festlegen. Manchmal empfiehlt es sich eher, eine gute gebrauchte als eine billige neue Oboe zu kaufen, die Qualität der Verarbeitung ist sehr wichtig, nicht alles was aussieht wie eine Oboe, funktioniert und klingt auch wie eine.

Oboen werden in zwei unterschiedlichen Griffsystemen angeboten, in Voll- und in Halbautomatik. Ich empfehle die Halbautomatik; der Vorteil ist ein geringeres Gewicht, die Klappen- und Hebelmechanik ist nicht so kompliziert zu justieren und der Preisvorteil kann beträchtlich sein. Normalerweise werden Oboen aus Grenadill-, Buchsbaum- oder aus Ebenholz gebaut, es gibt aber auch schon Oboen aus Kunststoff. Für eine einfache Schüleroboe sollte man aber mit mindestens 1.000 bis 1.500 Euro rechnen, ein Meisterinstrument dagegen kann schon mal 12.000 Euro kosten. Dazu kommt, dass das Instrument manchmal auch an den

Spieler angepasst werden muss, weil dieser zum Beispiel die eine oder andere Klappe leichtgängiger haben möchte oder ihm ein Nebengeräusch auffällt. Man sollte eine Oboe deshalb immer in einer Fachwerkstatt und nicht im Internet oder bei Ebay kaufen.

Wenn man unsicher ist, sollte man am besten den Lehrer beim Kauf hinzuziehen oder sich durch eine Fachwerkstatt beraten lassen.

Am wichtigsten ist, das Instrument selbst auszuprobieren. Zum individuellen Test empfiehlt es sich, das Instrument über 3-4 Tage auszuleihen, um es zu Hause und in gewohnter Umgebung ausprobieren zu können. Dann kann man auch den Lehrer, die Eltern oder Freunde zur Hörprobe hinzuziehen. Erst wenn man sicher ist, dass man die richtige Oboe gefunden hat, sollte man sie auch kaufen.

In diesem Jahr feiern wir das Jahr der Oboe. Viele interessante Konzerte und Beiträge zu diesem Thema finden sich in der Broschüre des Landesmusikrates Berlin oder auch im Internet.

Ludwig Frank

Weitere Informationen unter:
www.frankundmeyer.de

Kontakt:

Ludwig Frank & Frank Meyer Gbr
Schulstr. 4, 13187 in Berlin-Pankow
Tel.: +49 (0) 30/494 81 88
Fax.: +49 (0) 30/494 79 53
Email: music@frankundmeyer.de

// Ein Plädoyer für die Oboe

Die einzige Oboe bei „Jugend musiziert“



// Jonas Spiecker
Foto: LMRB

Jonas Spiecker ist zehn Jahre alt und spielt seit zwei Jahren Oboe. Am Wettbewerb „Jugend musiziert“ nahm er in diesem Jahr zum ersten Mal teil und war beim Landeswettbewerb in Cottbus der einzige Oboist im gesamten Programm.

In der Kategorie „Ensemble: Holz- und Blechbläser gemischt“ trat er gemeinsam mit vier weiteren Musikerinnen und Musikern - an Klarinette, Querflöte, Waldhorn und Fagott – auf. Große Erleichterung nach seinem Auftritt, da alles gut geklappt hat.

Im Alter von acht Jahren spielte Jonas Mutter ihm über das Internet verschiedene Instrumente vor. Ohne diese zu kennen, entschied er sich für die Oboe, da ihm der Klang am besten gefiel. Aber auch das Aussehen dieses Instrumentes findet er schön. Als besonderes Merkmal der Oboe nennt er das Doppelrohrblatt.

Unterricht erhält Jonas in der Kreis- musiks- schule Kleinmachnow, und übt zuhause täglich für eine Dreiviertel- bis ganze Stunde. Und das merkt man ihm auch an.

Etwa einen Monat habe er gebraucht, um die Technik des Oboe Spielens zu erlernen.

Das Guinness-Buch der Rekorde von 1989 bezeichnet die Oboe neben dem Horn als schwierigstes Instrument. Und dieser Entscheidung stimmt Jonas zu. Immer wieder komme es vor, dass Freunde, zum Beispiel aus der Schule, sein Instrument nicht kennen. Aber er kennt auch ein paar Musikschüler, die ebenso Oboe lernen. Daher freut er sich darüber, dass das Instrument des Jahres 2017 die Oboe ist. Er hofft, dass somit der Oboe mehr Aufmerksamkeit zukommt.

Ein Lieblingsstück hat er nicht. Er spielt einfach gerne auf der Oboe und erfreut sich an ihrem Klang.

Melanie Unkelbach

// Ferdinand-Möhring-Gesellschaft

Gründung der Ferdinand-Möhring-Gesellschaft in Alt-Ruppin



// Foto: Anita Gramer

Am 3. Mai gründete sich in Alt-Ruppin die Ferdinand-Möhring-Gesellschaft. Die Gesellschaft widmet sich Leben und Werk des Alt-Ruppiner Komponisten, Musikpädagogen und Chorleiters Ferdinand Möhring (1816-1887).

Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch Forschungsarbeit, Sammlung, Erhaltung und Dokumentation des Werkes von Möhring sowie durch künstlerische und musikalische Werkstätten, Konzerte und Veranstaltungen.

Den Vorstand der Gesellschaft unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Ulrike Liedtke bilden die Alt-Ruppiner Ortsbürgermeisterin Heidemarie Ahlers und die Dokumentarfilmemacherin Uta Greschner.

Die Gesellschaft vereint insbesondere Chorleiter, Kirchenmusiker und Musikpädagogen, Verlagsvertreter und Musikwissenschaftler, unterstützt vom Kulturbeirat Neuruppin.

Im Mittelpunkt der Aktivitäten 2018 steht ein Konzert der Kantorei mit Kompositionen von Möhring in der Klosterkirche Neuruppin.

Für das Fontane-Jahr 2019 bereitet die Gesellschaft unter dem Arbeitstitel **„Zeitgeist . Zeitbild . Zeitklang - Theodor Fontane und Ferdinand Möhring“** ein umfangreiches Projekt

vor mit Symposion, Kabinettausstellung im Museum Neuruppin, musikalischen Veranstaltungen, Buch- und Notenpublikationen.

Die Gesellschaftsgründung setzt die Möhring-Aktivitäten zu dessen 200. Geburtstag 2016 fort. Eine erfolgreiche Festveranstaltung in der Pfarrkirche Neuruppin mit den drei Neuruppiner Chören, Möhring-Chor, Märkischer Jugendchor Chor des Schinkel-Gymnasiums und A-cappella-Chor Neuruppin, mit Sologesang mit Klavier, Vokalensemble „Ferdinand“, Sprecher und filmischer Dokumentation hatten erstmals in größerem Rahmen an Leben und Werk Ferdinand Möhrings erinnert.

Ein weiteres Konzert mit Werken Möhrings gab der Märkische Jugendchor des Schinkel-Gymnasiums Neuruppin anlässlich des Deutschen Chorfestes in Stuttgart.

Regelmäßig pflegt der Möhring-Chor das Werk seines Namensträgers in Konzerten durch ausgewählte Chorsätze und jährliche Gedenkveranstaltungen am Möhring-Denkmal in Alt-Ruppin.

Gern nimmt die Ferdinand-Möhring-Gesellschaft weitere Mitglieder auf und freut sich auf vielfältige Ideen!

// Orchesterpatenschaft

Neue Orchesterpatenschaft des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt/Oder



// v.l.n.r.: Karl Heinrich Wendorf, (Präsidium JMD), Bodo Przesdzing (VdM), Ulf Kröger (Direktor Frankfurter Musikschule), Peter Sauerbaum (Intendant Brandenburgisches Staatsorchester Frankfurt/Oder), Gerald Mertens, (DOV-Geschäftsführer)
© Tobias Tanzyna

Das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt/Oder hat eine *tutti pro-Patenschaft* für das Deutsch-Polnische Jugendorchester übernommen. Damit bekommen die jungen Musikerinnen und Musiker Unterstützung von einem professionellen Orchester, das ihnen mit Rat und Tat zur Seite steht.

Die Patenschaft wurde auf einer Feierstunde am 11. März besiegelt. Dort wurde auch die *tutti pro*-Urkunde über die Orchesterpatenschaft überreicht (siehe Foto).

Mit der Übernahme der Patenschaft hat das Brandenburgische Staatsorchester Frankfurt/Oder seine zahlreichen Aktivitäten im Bereich Musikvermittlung noch weiter ausgebaut.

Das Deutsch-Polnische Jugendorchester wurde 1973 gegründet. Die Musikerinnen und Musiker aus Frankfurt (Oder) und Zielona Gora gehören zum ältesten bestehenden deutsch-polnischen Jugendorchester.

Jugendorchester und Berufsorchester zusammenzubringen – das ist die Idee der gemeinsamen Initiative *tutti pro* von Deutscher Orchestervereinigung, Jeunesses Musicales Deutschland und dem Verband deutscher Musikschulen.

Tutti pro bedeutet nicht nur *volles Orchester* sondern auch *voller Einsatz*. In welcher Form die beiden Orchester zusammen arbeiten, bestimmen sie selbst. Die jungen Musiker besuchen zum Beispiel eine Probe ihres Patenorchesters. Ein Profimusiker kann auch eine Registerprobe übernehmen oder mit den Jugendlichen in einem Workshop arbeiten. Oft hilft das Profiorchester mit Notenmaterial aus Konzertprojekten, die aus der gemeinsamen Arbeit entstehen, sind eine wunderbare Möglichkeit für Jugendorchester, große Werke zu erobern, die sie allein nicht realisieren würden.

Die Initiative nimmt junge Menschen in ihrem Können ernst und motiviert sie für das Orchesterspiel. Umgekehrt ist die Begeisterungsfähigkeit und Hingabe der jungen Musiker immer wieder auch ein Impuls für die Profis.

Die *tutti pro*-Patenschaften sind Beispiele für eine besonders gelungene Nachwuchsarbeit. Mit ihrem besonderen Esprit bereichern sie die deutsche Orchesterlandschaft. Seit 2004 haben bundesweit über 54 Profiorchester einen Patenschaftsvertrag mit einem Jugendorchester geschlossen.

Uli Müller /DOV

// Brandenburgische Wassermusiken

Open Air - Konzerte

Werke von Emmanuel Chabrier, Astor Piazzolla,
Isaac Albéniz, Johann Strauß u. a.



// Brandenburgische
Wassermusiken

© Juliane Menzel

Zu einem besonderen Erlebnis im jährlichen Konzertkalender der Brandenburger Symphoniker haben sich die Open-Air-Konzerte am Beetzsee entwickelt. An der Regattastrecke, einer Sportarena, die sonst Tribüne nationaler und internationaler Wassersport-Events ist, musizieren die Brandenburger Symphoniker dieses Sommerwochenende zu spanischen und lateinamerikanischen Rhythmen.

Auf dem Programm stehen Werke von Emmanuel Chabrier, der sich bei seinem Spanienaufenthalt im Jahre 1882 von dem Temperament und der Leidenschaft der spanischen Kultur inspirieren ließ. Auch die Musik des Tangueros Astor Piazzolla, der den Tango salonfähig gemacht hat, wird zu erleben sein, neben weiteren Melodien von der iberischen Halbinsel des spanischen Komponisten Isaac Albéniz. Sogar Johann Strauß' Werke sind vertreten.

Dem internationalen Publikum als

Walzerkönig bekannt, ließ er sich mitunter von spanischen Einflüssen befeuern.

2017 feiert Lions international sein 100-jähriges Bestehen, und das Brandenburger Theater im Herbst sein 200-jähriges Jubiläum.

Dirigent: Daniel Huppert
Sopran: Naroa Intxausti
Brandenburger Symphoniker

Samstag, 29. Juli 2017, 19.30 Uhr
Benefizkonzert des Lions Club
Brandenburg an der Havel und des
Brandenburger Theaters

Sonntag, 30. Juli 2017, 17.00 Uhr
Nachmittagskonzert
als Familienerlebnis

Weitere Informationen unter:
<http://brandenburgertheater.de>

- Birgit Groh -

// Spielzeitauftakt am Staatstheater Cottbus



// Werbemotiv für die Operninszenierung
„Wozzeck“ am Staatstheater Cottbus
mit Andreas Jäpel in der Titelrolle
Foto: Marlies Kross

Theater und Musik in Pücklers Park

In schöner Tradition laden Sänger, Schauspieler, Tänzer und Musiker der Cottbuser Bühne am letzten Augustsonntag in den Branitzer Park ein. Inmitten der Parkkulissee stellen sie am 27.8.17, ab 15.00 Uhr, mit szenischen Miniaturen die Projekte der neuen Spielzeit 2017/18 vor und präsentieren musikalische Kostbarkeiten.

Wer erkennt, aus welchen Werken die dargebotenen Szenen, Couplets, Arien und Tänze stammen, kann bei einem Quiz mitmachen und gewinnen. Ein Abschlusskonzert hinterm Schloss um 17.00 Uhr krönt das Theaterfest im Grünen.

Weltenriss

Neu im Opernprogramm ist Alban Bergs Meisterwerk „**Wozzeck**“ in der Regie von Christiane Lutz mit Andreas Jäpel in der Titelpartie und Gesine Forberger als Marie. In detektivischer Kleinarbeit ermittelte die Preisträgerin des Ring Award 2014 Hintergründe, die tief hineinführen in das wissenschaftliche Leben zu Büchners Zeit. Die musikalische Leitung hat Evan Christ.

Bergs Musikdrama von 1925 basiert auf Büchners Dramenfragment, in dem ein Soldat vergeblich versucht, seine kleine Familie in einem für ihn undurchschaubaren Weltgetriebe vor der Zerstörung zu bewahren. 1836 skizziert Büchner die Geschichte von Woyzeck, der keinen anderen Ausweg weiß, als die Mutter seines Kindes und sich selbst zu töten. Durch eine expressive Interpretation des Stoffes gelingt es Alban Berg, den Druck der Gesellschaft auf die machtlose Kreatur sinnlich adäquat zum Klingen zu bringen.

Die anspruchsvolle und expressive Produktion wird vollständig aus dem eigenen Ensemble besetzt. Neben den Solisten sind der Opernchor sowie der

Kinder- und Jugendchor, einstudiert von Christian Möbius, zu erleben. (Nur drei Vorstellungen: So 1.10., Sa 21.10., So 5.11., Großes Haus)



// Das Philharmonische Orchester des Staatstheaters Cottbus unter der Leitung von GMD Evan Christ, Foto: Marlies Kross

Komponistenporträts und junge Talente

Im Mittelpunkt der acht Philharmonischen Konzerte der Saison stehen Komponistenporträts von Schubert über Bartók, Debussy und weitere bis Bernd Alois Zimmermann.

Das 1. Philharmonische Konzert (Fr 22.9. und So 24.9., Großes Haus) rückt Richard Strauss in den Mittelpunkt. Unter dem Dirigat von Evan Christ erklingen dessen Werke „Ein Heldenleben“ und das sinfonische Zwischenstück aus der Oper „Intermezzo“.

Mit Robert Schumanns Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54 gibt die junge Pianistin Marie Jäschke, geboren 1998 in Forst/Lausitz, ihr offizielles Debüt. Sie ist eines von vielen jungen Talenten, denen Chefdirigent Evan Christ die neue Konzertsaison gewidmet hat.

Ihren ersten Klavierunterricht erhielt Marie Jäschke an der Musik- und Kunstschule in Spremberg. 2010 begann ihre musikalische Ausbildung

als Jungstudentin an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin. Im Jahre 2009 wurde Marie Jäschke Mitglied der „Internationalen Musikakademie zur Förderung musikalisch Hochbegabter in Deutschland“, die sie bis zur Aufnahme des regulären Studiums förderte. Im Rahmen der Konzerte der Akademie spielte die junge Pianistin wiederholt im Konzerthaus Berlin und in der Deutschen Oper Berlin. Von 2008 an nahm sie kontinuierlich sowohl mit unterschiedlichen Kammermusikpartnern als auch solistisch am Wettbewerb „Jugend musiziert“ teil und wurde jährlich Preisträgerin. In regelmäßigen Abständen stellt sie sich erfolgreich der internationalen Konkurrenz. Seit 2015 wird Marie Jäschke durch Professor Birgitta Wollenweber unterrichtet; seit dem Wintersemester 2016 ist sie Studentin an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“.

Des Weiteren nimmt das Staatstheater die Tradition der acht Uraufführungen im Rahmen der Abonnementkonzerte wieder auf. Zwei größere Werke von Altmeistern neuer Musik, James Macmillan und Philipp Hurel, entstehen in internationaler Kooperation.

Für das September-Konzert konnte in Zusammenarbeit mit RicordiLab. Sarah Nemtsov (*1980) gewonnen werden.

Aus der Fülle der Sonderkonzerte sticht mit Claudio Monteverdis „Marienvesper“ eine besondere Rarität heraus. Unter der musikalischen Leitung von Christian Möbius sind Solisten, der Kammerchor der Singakademie Cottbus e. V. und das Bach Consort Cottbus zu hören. (Di 3.10., Großes Haus).

Gabriela Schulz

Weitere Informationen unter:
www.staatstheater-cottbus.de

// Meisterhaft

*Marianne Boettcher (Violine) und Yuko Tomeda (Cembalo)
im Konzert*

Seit vielen Jahren gibt Prof. Marianne Boettcher internationale Meisterkurse für junge Geigentalente an der Musikakademie Rheinsberg. Am 6. Mai stand sie selbst auf der Bühne im Spiegelsaal des Schlosses Rheinsberg und musizierte gemeinsam mit der Cembalistin Yuko Tomeda u.a. Werke des preußischen Hofviolinisten Franz Benda und dessen Tochter Juliane Reichardt.

Zum Höhepunkt des Abends zählte auch das Werk von Gisbert Näther (*1948), der das Capriccio für Violine Solo eigens für Prof. Marianne Boettcher komponiert hat. Mit seinem Capriccio knüpft der Potsdamer Komponist an die große Violin-Solo-Literatur an, die bereits in der Barockzeit beginnt und bei Niccolò Paganini ihren Höhepunkt findet.

Marianne Boettcher studierte in Berlin bei Willy Kirch und Michael Schwalbé, ergänzte ihre Studien in Genf bei Henryk Szeryng und leitet heute als Professorin eine Geigenklasse an der UdK Berlin. Bekannt wurde sie vor allem als Interpretin klassischer und romantischer Musik, regelmäßig bezieht sie Neue Musik in ihre Konzerte ein.

Viele Kompositionen von bekannten Komponistinnen und Komponisten sind für sie geschrieben und von ihr uraufgeführt worden. Zahlreiche Aufzeichnungen, CD-Produktionen, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen markieren ihren Weg.



Zudem war sie Gast bei bekannten Festspielen, u.a. bei den Berliner Festwochen, dem Henryk-Wieniawski-Festival in Polen und dem Allgemeinen Deutschen Bachfest.

Umfangreiche Konzert-Tournées führten sie wiederholt in die USA, nach Russland und Japan sowie in fast alle europäischen Länder. Auch wurde sie mehrmals eingeladen Meisterkurse zu geben, u.a. in Prag, Wien, Tallinn und auch Rheinsberg.

Für ihr langjähriges künstlerisches und pädagogisches Wirken wurde sie 2003 vom damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet.

Irene Kraher

// Berlin-Rheinsberger Kompositionspreis

Berlin-Rheinsberger Kompositionspreis geht 2017 an Marina Khorkova

In diesem Jahr wird in Kooperation mit der Musikakademie Rheinsberg zum 12. Mal der mit 10.000 Euro dotierte Berlin-Rheinsberger-Kompositionspreis im Rahmen des Künstlerinnenprogramms der Berliner Kulturverwaltung an die in Berlin lebende und 1981 in Russland geborene Komponistin Marina Khorkova vergeben.

Der unabhängigen Jury gehörten in diesem Jahr Dr. Oscar Bianchi, Marta Blazanovic-Drefers und Dr. Golo Föllmer an.

Die Komponistin Khorkova studierte von 2000 bis 2005 Komposition am Moskauer Staatlichen Tschaikowski Konservatorium, wo sie im Anschluss in Komposition und Musiktheorie mit Auszeichnung promovierte. An der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart studierte sie von 2009 bis 2012 und schloss ihr Konzertexamen ebenfalls mit Auszeichnung ab. Seit 2012 arbeitet sie als freischaffende Komponistin und Privatlehrerin für Musiktheorie, Klavier und Komposition. Sie erhielt bereits zahlreiche Stipendien und Preise: u.a. erhielt sie 2008 ein Stipendium der Paul Sacher Stiftung in Basel/Schweiz, gefolgt von Stipendien des DAAD und von der Kunststiftung Baden-Württemberg, die ihr eine Fortsetzung ihrer kompositorischen Studien an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Prof. Caspar Johannes Walter ermöglichten. Zudem nahm sie die Aufenthaltsstipendien der Villa

Aurora Los Angeles (USA) und des Künstlerhof Schreyahn in Wustrow wahr...

Im Rahmen der verschiedenen Festivals hat Marina Khorkova an Meisterkursen bei Brian Ferneyhough, Georges Aperghis, Mark Andre, Beat Furrer, Brice Pauset, Toshio Hosokawa, Rebecca Saunders, Georg Friedrich Haas, Peter Ablinger, Martijn Padding, Roland Moser und Frédéric Durieux teilgenommen.



// Marina Khorkova, Foto: privat

Marina Khorkovas Werke wurden mehrfach im Rundfunk gesendet, so vom Deutschlandfunk, WDR 3 und ORF. 2013 wurde sie für die Portrait-CD-Reihe des Deutschen Musikrates bei dem CD-Label Wergo ausgewählt (Edition Zeitgenössische Musik). Die CD erschien 2016 als Koproduktion mit dem Deutschlandfunk.

Irene Krahmer

// kurz & bündig



„Brandenburg singt“

Landes-Chorwettbewerb, BCV-Chorfest & „Cantarale Brandenburg“

Am 7. Landes-Chorwettbewerb beteiligen sich insgesamt 17 Chöre. Das Chorfest des Brandenburgischen Chorverbandes und der Chorwettbewerb des Landesmusikrates Brandenburg erleben in diesem Jahr eine gemeinsame Veranstaltung. Hier treten am 24. Juni 6 Chöre in der Erwachsenen-Kategorie in Finsterwalde an.

Der zweite Teil des Wettbewerbs findet für die Kinder- und Jugendchöre im Rahmen der Landesbegegnung „Cantarale Brandenburg“ am 1. Juli 2017 im Treffpunkt Freizeit in Potsdam statt.

Der Wettbewerb ist der eine Teil. Wir in Brandenburg wollen eine Begegnung schaffen, in der man die unterschiedlichsten Programme der Chöre kennen lernt und bei der man Anregungen für die eigene musikalische Arbeit erhält.

Da die Veranstaltung nach Redaktionsschluss stattfinden, veröffentlichen wir ausführliche Informationen zum Chorfest und Chorwettbewerb sowie alle Ergebnisse im kommenden INFO 3/17.

Am 8. Oktober 2017 wird es dann ein gemeinsames Abschlusskonzert der Landeschorwettbewerbe Berlin und Brandenburg im rbb in der Masurenallee in Berlin geben.

Wettbewerb „enviaM - musik aus kommunen“ zu Gast in Cottbus

in diesem Jahr feiert der Wettbewerb „enviaM - musik aus kommunen“ sein 10-jähriges Jubiläum. Die Stadt Cottbus ist Gastgeber für den Landeswettbewerb und für das Finale im Herbst 2017.

Für den diesjährigen Landeswettbewerb haben sich aus allen Landesteilen 29 junge Ensembles mit 89 Musikern und Sängern zum musikalischen Wettstreit am 24. Juni 2017 im Konservatorium Cottbus angemeldet.

Die größte Teilnehmerzahl kommt aus dem südlichen Raum des Landes. Sechs Ensembles starten von der Musik- und Kunstschule "Johann Theodor Römhild" des LK Spree-Neiße, jeweils fünf Ensembles kommen aus Cottbus und der Kreismusikschule Gebrüder Graun des LK Elbe-Elster.

Cottbus ist auch im Herbst Austragungsort für das Finale aller drei Bundesländer. Am 18. November 2017 reisen dann die besten Ensembles aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg in die Lausitzer Metropole und musizieren im Staatstheater Cottbus um den Ersten Preis.

Professur für Ulrike Liedtke

Am 7. März wurde Dr. Ulrike Liedtke vom Präsidenten der Universität Potsdam zur Honorarprofessorin bestellt.

Neben ihrer Tätigkeit als Landtagsabgeordnete lehrt die Musikwissenschaftlerin wöchentlich an der Humanwissenschaftlichen Fakultät, Department Lehrerbildung. Ulrike Liedtke unterrichtet an Musikhochschulen und Universitäten regelmäßig seit 1983. Ihre Lehrveranstaltungen des aktuellen Sommersemesters widmen sich der Regionalforschung im Musikland Brandenburg.

Pro Musica Plakette für den Spielmannszug TV „Deutsche Eiche“ Hirschfeld

Ganz herzlich gratuliert der Landemusikrat Brandenburg dem Spielmannszug TV „Deutsche Eiche“ Hirschfeld zur Pro Musica Plakette.

Analog der Zelter-Plakette für Chöre wird die Pro Musica Plakette an Amateurorchester verliehen, die mindestens einhundert Jahre bestehen. In diesem Jahr können die Hirschfelder auf 111 Jahre bewegte Geschichte zurückblicken, und erhalten diese Ehrung als erster Verein überhaupt im Land Brandenburg.

Die Auszeichnung erfolgte am 11. Juni 2017 anlässlich des 49. Internationalen Landesmusikfestivals in Hirschfeld durch Brandenburgs Kulturministerin, Dr. Martina Münch. Zu den Gratulanten zählte auch die Präsidentin des Landesmusikrates Brandenburg, Prof. Dr. Ulrike Liedtke.

Das großartige Landesmusikfestival vereinte Brandenburger, Sächsische, Berliner und Spielmanns- und Fanfarenzüge aus den benachbarten Ländern.

BUJAZZO - Der Echopreisträger im Konzert

Samstag 26. August, 19.30 Uhr, Schlosstheater Rheinsberg

In der 60. Arbeitsphase vom 20. bis 27. August in der Musikakademie Rheinsberg taucht das Bundesjazzorchester ein in die musikalische Welt seines künstlerischen Leiters Niels Klein. Klein wird an sein Programm der 54. Arbeitsphase „Groove And The Abstract Truth“ anknüpfen. Diesmal erarbeitet er mit dem Bundesjazzorchester seine eigenen Werke – moderne Bigbandmusik, die Groove hat und zugleich mit abstrakteren Kompositionstechniken operiert.

Niels Klein gilt als einer der profiliertesten jungen Musiker der aktuellen deutschen Jazzszene. Als Saxophonist und Klarinettist erweckt der ECHO Jazzpreisträger (2015) und WDR Jazzpreisträger (2011) immer wieder besonderes Interesse mit seinen eigenen Projekten sowie als Komponist für Jazzorchester oder auch klassische Ensembles.

Weitere Veranstaltungen und alle Informationen unter:
www.musikakademie-rheinsberg.de

„Musikschulen öffnen Kirchen“

Brandenburgs Kulturministerin Dr. Martina Münch stellte gemeinsam mit den Veranstaltern am 10. April 2017 in der Staatskanzlei die diesjährige Konzertreihe „Musikschulen öffnen Kirchen“ vor.

Das Eröffnungs- und Jubiläumskonzert zum zehnjährigen Jubiläum der Konzertreihe fand am 22. April in der Friedenskirche Potsdam mit der Jungen Philharmonie Brandenburg statt. Das Brandenburger Spitzen-Nachwuchsorchester präsentierte unter der Leitung von Aurélien Bello „Russische Meisterwerke“. Im ganzen Land laden Orchester, Ensembles, Chöre und Solisten, darunter „Jugend musiziert“-Preisträger, zu Konzerten an schönen Orten ein, sammeln Spenden für den Erhalt der Dorf- und Stadtkirchen und läuten musikalisch das Reformationsjubiläum ein.

Insgesamt finden in diesem Jahr 76 Konzerte statt. Weitere Informationen und alle Termine unter www.musikschulen-oeffnen-kirchen.de

Landesjugendblasorchester Brandenburg als Partner bei „Schule gegen Rassismus“

Als offizieller Partner im Projekt „Schule gegen Rassismus“ gastierte das Landesjugendblasorchester unter der Leitung von Endrik Salewski am 12. April im Bertolt-Brecht-Gymnasium in Bad Freienwalde. Das Konzert war Abschluss der diesjährigen Frühjahrsprobenphase, die vom 7. bis 12. April in der Julius-Leber-Kaserne in Berlin beim Stabsmusikkorps der Bundeswehr stattfand. Das Stabsmusikkorps ist Partnerensemble des brandenburgischen Landesjugendblasorchesters.

Im Anschluss daran startete das LJBO Brandenburg vom 16. bis 21. April 2017 seine diesjährige Konzerttournee: Auf Einladung der Banda da Musica da Cabra fuhren die rund 50 jungen Musikerinnen und Musiker nach Andalusien. Hier standen sowohl Konzerte in Cabra, Sevilla und Granada auf dem Programm, wie auch gemeinsame Workshops und der Jugendaustausch zum Kennenlernen von Land und Leuten. Gefördert wurde das Projekt vom Goethe-Institut.

Brandenburgische Sommerkonzerte mit Klassik und Jazz vom 10. Juni bis 10. September 2017 auf Reisen

Die musikalische Reise reicht vom Elbe-Elster-Land bis in die Prignitz: Drei Monate lang gibt es an 28 Orten Auftritte im Rahmen der Brandenburgischen Sommerkonzerte. Mit den Regensburger Domspatzen und dem Bundesjugendorchester wird auch dem Nachwuchs eine Bühne geboten. Bereits am 10. Juni ließ das Duo Pliquet und Gast bei einem Pre-Opening die Ahrendorgel der Kreuzkirche Königs-Wusterhausen erklingen. Offiziell eröffnet wurden die Sommerkonzerte eine Woche später im Dom Sankt Peter und Paul in Brandenburg/Havel von der Kammerakademie Potsdam und dem Solo-Flötisten Emmanuel Pahud. Alle Konzert-Termine und Informationen zum Ticket-Kauf unter <http://www.brandenburgische-sommerkonzerte.org>

Sinfonieorchester-Projekt zu 25 Jahre Partnerschaft mit dem Märkischen Kreis

Anlässlich 25 Jahre Partnerschaft führen der Märkische Kreis und der Landkreis Elbe-Elster ein gemeinsames Sinfonieorchester-Projekt vom 16. August bis 4. September 2017 durch. Mitglieder des Märkischen Jugendsinfonieorchesters werden vom 16. bis 28. August Gast im Landkreis Elbe-Elster sein und im kreiseigenen Landschulheim Täubertsmühle gemeinsam mit ausgewählten Schülern der Kreismusikschule „Gebrüder Graun“ ein anspruchsvolles Konzertprogramm als Beitrag zum Jubiläum der Kreispartnerschaft und zu 500 Jahren Reformation erarbeiten.

Etwa 80 Jugendliche treten mit insgesamt fünf Konzerten in drei Bundesländern auf. Am 25. August 2017 findet das erste Konzert in der Aula des Sängerstädtgymnasiums Finsterwalde statt. Das Festkonzert zur Partnerschaft 25 Jahre findet einen Tag später, am 26. August 2017, im Beisein der beiden Landräte, Thomas Gemke und Christian Heinrich-Jaschinski, in der Nikolaikirche Bad Liebenwerda statt.

Als besondere Ehre bezeichnet Musikschulleiter Thomas Prager das Konzert des gemeinsamen Sinfonieorchesters im Stadthaus der Lutherstadt Wittenberg zum Jubiläum 500 Jahre Reformation in Deutschland.

Anschließend geht's von Sachsen-Anhalt nach Nordrhein-Westfalen, wo die Musiker aus Elbe-Elster und dem Märkischen Kreis am 2. September 2017 in der Alten Schmiede Menden und beim Festkonzert 25 Jahre Partnerschaft im Märkischen Kreis im Beisein beider Landräte am 3. September 2017 im Kulturhaus Lüdenscheid auftreten werden.

Neuer Film zeigt ehrenamtliches Engagement in der Musik

Warum engagieren sich Ehrenamtliche in Musikvereinen und Chören?

Der neue Film „Ehrenamt bewegt“ der Bundesakademie Trossingen geht dieser Frage nach. Ehrenamtliche aus allen Altersgruppen erzählen von ihren Erfahrungen und den Motiven für ihr Engagement.

„Wir laden Musikvereine und Chöre dazu ein, den Film bei Veranstaltungen zu zeigen oder im Internet zu teilen“, so René Schuh, Direktor der Bundesakademie Trossingen. „Wir zeigen, was Ehrenamtliche leisten und wieviel Freude das Engagement in einem Verein bringen kann!“

Ehrenamtlich geleistete Arbeit wird in der Öffentlichkeit oft nicht angemessen gewürdigt. Sie ist jedoch unverzichtbar für das Fortbestehen und die Weiterentwicklung der Vereine. Ehrenamtliches Engagement ermöglicht die vielfältige Vereinslandschaft in Deutschland und ist damit ein wesentlicher Beitrag zu Demokratiestärkung: Vereine schaffen Orte, an denen die Menschen zusammenkommen, Spaß haben und ein für sie wichtiges Ziel gemeinsam verfolgen.

Link zum Film: <https://www.youtube.com/watch?v=KwIWzgc1LY>

Einladung zum 8. Brandenburger Akkordeontag in Falkensee

Der Landesverband des DHV Brandenburg und die Fachgruppe Akkordeon des Landes Brandenburg laden gemeinsam mit der Musik- und Kunstschule Havelland zum 8. Brandenburger Akkordeontag in Falkensee herzlich ein.

Termin: **11.11.2017** ab 10 Uhr

Ort : Musik- und Kunstschule Havelland, Poststraße 15, 14612 Falkensee

Teilnehmen können alle interessierten Akkordeonisten aus Berlin und Brandenburg in folgenden Besetzungen :

Akkordeon Solo

Akkordeon , 2-5 Spieler

Kammermusik mit Akkordeon , 2-5 Spieler

Die Spieldauer sollte jeweils 10 Minuten nicht überschreiten.

Ziel der Veranstaltung ist das gegenseitige Kennenlernen der Spieler und ihrer Lehrer , der Erfahrungs- und Ideenaustausch sowie die Möglichkeit einer Bewährungsprobe ohne Wettbewerbsdruck.

Zum Abschluss des Workshops ist ein Akkordeonkonzert vorgesehen.

Anmeldungen bis zum 30.9.2017 an:

Frau Gudrun Block, Zwischen den Pfuhlen 9, 16562 Hohen Neuendorf,
Tel. 01520 8531539, E-Mail: gudrunblock@gmx.de

Nach Eingang aller Anmeldungen erhält jeder Teilnehmer einen Ablaufplan.

15. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“

Bei der 15. Bundesbegegnung „Jugend jazzt“ in der Zeit vom 15. bis 17. Juni 2017 in Saarbrücken hatten 14 Nachwuchs-Jazzcombos aus ganz Deutschland die Chance, ihr Können vor einer renommierten Fachjury und dem Saarbrücker Publikum unter Beweis zu stellen.

Die Teilnehmerbands, bestehend aus insgesamt rund 60 jungen Musikerinnen und Musikern im Alter von 14 bis 22 Jahren, hatten sich in den vorausgegangenen Landeswettbewerben für die Bundesbegegnung qualifiziert.

Das Ferdinand Schwarz/Darius Heid-Duo aus Nordrhein-Westfalen gewann bei der Bundesbegegnung den Studiopreis des Deutschlandfunks, eine Einladung in das Kölner Studio des Senders für eine CD-Produktion.

Das vom Landesmusikrat Brandenburg delegierte Jazztrio aus Kleinmachnow erhielt den KONZERTPREIS DER „JAZZWELTEN“, einen Konzertauftritt auf den „Jazzwelten 2017“ in der Kulturfabrik Hoyerswerda am 4.11.2017 plus Reisekosten, Übernachtung und Verpflegung.

Victor Gelling (Bass) erhielt außerdem den Konzertpreis der Big Band der Bundeswehr, einen Konzertauftritt im Rahmen der jährlich stattfindenden Tournee der Big Band der Bundeswehr plus Reisekosten, Übernachtung und Verpflegung. Herzlichen Glückwunsch!

A black and white photograph of an orchestra. In the foreground, a woman wearing a crown-like hat with a feather and glasses is playing a trumpet. To her right, a man is playing a tuba. The background shows other orchestra members, some also wearing hats with feathers. The lighting is dramatic, highlighting the instruments and the musicians.

Da steckt Rhythmus drin

Ob beim Zusammenspiel im Orchester oder der täglichen Stromversorgung: Der Takt muss stimmen, Ton für Ton, Kilowatt für Kilowatt, ein Mix aus Instrumenten bzw. verschiedenen Energieträgern. Wir sind dabei. Weitere Informationen unter www.leag.de

WILLKOMMEN IN DER STEINWAY FAMILIE



Steinway & Sons, Boston und **Essex** Instrumente
(Miete, Mietkauf ab 50,- € & günstige Finanzierung ab 0 %)

Klavier- und Flügelmiete für das Studium, Konzerte,
Aufnahmen, Events und private Nutzung

**Stimmung, Aufnahmebetreuung, Wartung und
Reparatur** aller Fabrikate

Übestudio mit Steinway-Konzertflügel

Klavier-Unterrichtsfinder online

 **Roland** Digitalpianos ab 799 €



STEINWAY & SONS
BERLIN

Lützowufer 28 / Ecke Keithstraße | 10787 Berlin - Tiergarten
Telefon: 030 / 31 57 31-14 | www.steinway-berlin.de